

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N 175.

Halle, Dienstag den 30. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 29. Juli 11 Uhr 15 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 29. Juli 11 Uhr 45 Min. Vorm.

Paris, Montag, d. 29. Juli. Eine Note in dem heutigen (amtlichen) „Moniteur“ tritt den allarmirenden Gerüchten und Kriegsbeunruhigungen entgegen und stellt die Errichtung zweier Lager und jede Truppenvermehrung in Abrede. Der Pferdebestand sei zwar erhöht, jedoch beschlossen, 10 000 Stück bei den Bauern einzustellen. Die active Armee bestehe nur aus 4 Jahrgängen. Die Regierung hofft, diese präcise Erklärung werde alle Besorgnisse zerstreuen.

Deutschland.

Berlin, d. 29. Juli. Das Staatsministerium trat gestern Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Man erwartet, daß der Tag der Wahl zum Norddeutschen Reichstage festgesetzt werde.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist die französische Depesche nur vorgelesen, Abschrift davon aber nicht hinterlassen worden. Das Blatt ist auch heute nicht in der Lage, sich über den Inhalt der Depesche und über die Correctheit der Angaben, welche sich in der Wiener „Presse“ finden, äußern zu können. Es bemerkt an einer anderen Stelle, es sei das fortgesetzte Bestreben eines Theiles der Presse, die nordschleswigsche Angelegenheit zu einer Beunruhigung Europas zu machen, zu bedauern. — Zu dem vom Pariser „Moniteur“ den deutschen Zeitungen betrefFs der Note des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten entgegengelegten Dementi, wonach dem Berliner Cabinet keine Note weder über die schleswigsche Angelegenheit noch über eine andere Frage übergeben worden sei (s. das Pariser Telegramm vom 27. Juli an der Spitze unserer heutigen telegr. Dep.), bemerkt die neueste „Börsenztg.“: Ein so alter Kunstgriff amtlicher Dementirungen es ist, durch eine müßige Wortklauberei die Wahrheit offenkundiger Thatsachen zu bestreiten, so ist die Dreistigkeit, mit der der „Abend-Moniteur“ den Mittheilungen der hiesigen Blätter entgegen tritt, doch eine so große und erschleudert gegen diese Mittheilungen einen so unmotivirten Vorwurf, daß wir nicht unterlassen mögen, schon heute jene Dreistigkeit und diese Vorwürfe unsererseits gebührend zurückzuweisen. „Es ist“, so sagt das amtliche Organ der französischen Regierung, „dem Berliner Cabinet keine Note übergeben worden, weder über die schleswigsche Angelegenheit, noch über eine andere Frage.“ Die ganze Wahrheit dieser Dementirung beruht in dem an sich gleichgültigen oder doch mindestens untergeordneten Umstande, daß dem hiesigen Cabinet keine Note übergeben sei. Dies ist in der That, wie uns auch aus hiesigen unterrichteten Kreisen berichtet wird, nicht der Fall gewesen, vielmehr hat der französische Geschäftsträger die betreffende Note des Marquis de Moustier nur dem Hrn. v. Thile vorgelesen, eine Form der diplomatischen Unterhandlung, die auch anderweit gebräuchlich zu sein und von dem Bewußtsein derjenigen Regierung, die sie in Anwendung bringt, Zeugniß zu geben pflegt, daß der Inhalt der solchergestalt mitgetheilten Noten ein verhänglicher sei, und unter Umständen kompromittirend sein könne. Also übergeben ist die Note des Hrn. von Moustier dem hiesigen Cabinet nicht, aber raubt dieser Umstand der französischen Einmischung in die nordschleswigsche Angelegenheit deshalb ihren provocirenden und beunruhigenden Charakter? Wenn der „Abend-Moniteur“ ferner sagt, „die Bestrebungen eines theilweise falschen Faktums haben unglücklichweise die Wirkung, wann nicht gar den Zweck, in dem Publikum die irrigen Begriffe über die Natur der Beziehungen, welche zwischen den beiden Regierungen bestehen, zu schaffen“, so ist das ein Vorwurf ge-

gen der deutschen Zeitungen, welche die Nachricht von der Note des Hrn. v. Moustier gebracht haben, der lebiglich von dem Bestreben der französischen Regierung Zeugniß giebt, die Schuld für ihr provocirendes Auftreten von sich selbst abzulenken, ein Bestreben, das aber erfolglos sein muß, weil die angewandten Mittel allzu durchsichtig sind. Der deutschen Presse provokatorische Tendenzen gegen Frankreich zuzuschreiben, wenn sie eine Nachricht bringt, deren Begründung außer Frage steht, so that der „Abend-Moniteur“ dieselbe auch bestreitet, das kennzeichnet zur Genüge die dabei vorwaltende Absicht. (Nach einer Pariser Correspondenz der neuesten „Köln. Ztg.“ lautet übrigens das Dementi des „Moniteur“ dahin, daß eine Note weder übergeben noch vorgelesen sei; indes sollen aber, was der „Moniteur“ nicht sagt, mündliche Erörterungen stattgefunden haben, welche zu den Artikeln der Berliner Blätter Anlaß gegeben. — Aus Berlin vom 28. Juli wird der „Köln. Ztg.“ telegraphirt: Der „Moniteur“ will beruhigen. Keine Note, aber wohl eine Depesche in der Angelegenheit Nordschleswigs ist vorgelesen und zur Lectüre übergeben worden. Eine Abschrift wurde nicht zurückgelassen. Die weiteren Angaben der Presse über den Inhalt werden als richtig bezeichnet.)

Nach dem preussischen Wahlgesetz für den Reichstag sind die Angehörigen aller Staaten des Norddeutschen Bundes in Preußen wählbar. Diese Bestimmung ist auch in die meisten anderen Wahlgesetze übergegangen. Der neue Zollvereinsvertrag behält es, wie schon erwähnt, der Gesetzgebung der süddeutschen Staaten vor, „über die Staatsangehörigkeit Bestimmungen zu treffen, durch welche die Wählbarkeit zum Abgeordneten für das Zollparlament bedingt ist.“ Dem „Nürnbg. Corr.“ zufolge werden nun demnächst Verhandlungen zwischen den süddeutschen Staaten darüber eingeleitet werden, ob in dem auszuarbeitenden Gesetze die Wählbarkeit nur in sofern von dem Wohnort abhängig gemacht werden soll, daß der Wahlkandidat in einem der süddeutschen Staaten sein Domicil haben müsse.

Nachdem ein auf den englischen Eisenbahnen schon seit einiger Zeit bestehender Apparat zur Verbindung der Passagiere mit dem Zugpersonal und des Zugpersonals mit dem Locomotivführer auch auf der Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahn eingeführt, und von dem königlichen Eisenbahncommissarius an die vorgelegte Behörde über die damit gemachten Versuche berichtet worden ist, hat der Handelsminister diesen Bericht den königlichen Eisenbahndirectionen zur Kenntniß zugehen lassen und dieselben zugleich angewiesen, den betreffenden Apparat versuchsweise auch auf den unter ihrer Verwaltung stehenden Bahnen in Anwendung zu bringen und von den Ergebnissen nach einer bestimmten Zeit Anzeige zu machen.

Der „Kreuzztg.“ wird aus Frankreich von einem bewährten Freunde geschrieben: „Was Deine Frage nach den Rüstungen betrifft, so kann ich Dir nur darauf antworten: Ja! und Nein! je nachdem! Die französische Armee und besonders das Material, die Vorräthe, die Ausrüstung, das alles befand sich im vorigen Jahre ungefähr in demselben Zustande, wie 1850 bei uns vor der politischen Demüthigung von Vismüß, oder wie vor dem wegen Neuschatel drohenden Kriege gegen die Schweiz, oder wie 1859 vor der Schlacht bei Solferino. Rüstungen finden statt, Vorbereitungen für die kriegsmäßige Ausrüstung der Armee sind im Gange; sie können aber ebenso gut dazu bestimmt sein, um unter dem Kriegslärm und durch den Kriegslärm alles bis jetzt Vernachlässigte zu ersetzen, als um in eine Campagne einzutreten. Die Dinge sieht man, die Motive sieht man nicht.“

Die „Indép. Belge“, welche in der letzten Zeit, namentlich während der Eurenburger Affaire, nicht eben günstig auf Preußen zu sprechen war, hat doch in Veranlassung einer Besprechung der Pariser Indufrieausstellung dem Charakter der Preussischen Ausstellung entschiedene Anerkennung zu Theil werden lassen. Auch auf dem Gebiete

der Industrie und Gewerbe, sagt die „Indép. Belge“, habe Preußen die Suprematie ausgeübt und es sei nicht begründet, Preußen nur als Militärstaat gelten zu lassen; die Klasse 40 der Ausstellung genüge schon, um diesen Hauptirrtum zu widerlegen. „Preußen läßt auf dem Gebiete der Arbeit das ganze übrige Deutschland hinter sich, dies sagt viel und entschuldigend viel!“, setzt der Berichtsfasser der „Indép. Belge“ hinzu.

Aus Ems vom 26. Juli wird geschrieben: Der Sultan, der gestern Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr von Koblenz aus weiter nach Wien gereist ist, hat sich am Koblenzer Hofe ganz vortreflich gefallen und eine große Zahl von Orden und reiche Geschenke zurückgelassen. Dem Könige überreichte der hohe Gast am Tage der Ankunft den Osmanen-Orden in Brillanten. An den Höfen von Paris und London soll dem Sultan das steife Ceremoniell sehr lästig gewesen sein. Der Eindruck, den der Sultan in Koblenz gemacht, ist keineswegs ungünstig. Von Figur nicht groß, ist er wohlbeleibt, sein Haar grau, wiewohl er erst 36 Jahre alt ist, sein Bart dagegen schwarz; sein dunkles Auge ist mattglänzend, seine Bewegungen sind lebhaft. — Ueber die Abreise des Königs von Ems nach Wiesbaden hört man auch heute noch nichts Bestimmtes. Die Aerzte wollen den Aufenthalt in Ems, der dem König so außerordentlich reichlich verlängern, doch erwartet man, daß der König schon in den nächsten Tagen die Entscheidung treffen und nicht mehr länger als 8 Tage hier verweilen wird.

Wiesbaden, den 25. Juli. Einer von der Casino-Gesellschaft, oder besser gesagt, von Aktienhabern der Spielgesellschaft neulich beschlossenen Petition an den König, in welcher um Erhaltung des Spiels gebeten wird, steht entgegen eine aus dem Kerne der hiesigen Bürgerchaft an den König gerichtete Petition, welche die baldige Beseitigung dieses Spiels, dagegen aber die Bildung eines entsprechenden Fonds wünscht, welcher der Gemeinde zur Verwaltung übertragen, nur für Kurzweil zur Disposition gestellt wird. Die letztere Petition wird morgen durch eine Deputation dem Könige überbracht werden.

Baden. Das Ultimatum in der Spielfrage ist denn nun, zu gleicher Zeit mit Wiesbaden, auch an Baden-Baden herangeraten, aber in wesentlich milderer Form als dort. Die großherzogliche Regierung hat erklärt, den Spielpacht für Baden bis Ende 1870 zu verlängern, sofern durch einen neuen Vertrag mit Hrn. Benazet, sowie durch bindende Zusicherungen von Seiten der Stadtgemeinde Baden dafür Gewähr geboten würde, daß bis zum Ablauf jener Periode, neben der erforderlichen Ansammlung eines entsprechenden Reservefonds, diejenigen Anstalten und Einrichtungen zur Ausführung gebracht werden, welche die Umgestaltung der Verhältnisse des Curorts nach Aufhebung des Spiels in einer die dortigen Interessen nachhaltig sicherstellenden Weise zu verbürgen geeignet sind. Diese Umgestaltungen sollen, der Ansicht der Regierung entsprechend, auf Herstellung eines in jeder Hinsicht zweckmäßigen und anziehenden Aufenthalts gerichtet sein, welcher zu jeder Jahreszeit den Bedürfnissen der an Luxus gewöhnten Fremden entsprechen würde.

Oesterreichische Monarchie.

Das „Mémorial Diplomatique“ enthält folgende Depesche aus Wien vom 26. Juli: „Der Cardinal Kaufher, welcher bekanntlich einer der Haupt-Unterhändler beim Abschlusse des österreichischen Concordates war, hat sich erboten, als Vermittler beim römischen Hofe aufzutreten, um eine Revision desselben zu erzielen. Herr v. Beust hat dieses Anerbieten angenommen. Ein Staatsmann, welcher das Vertrauen der Regierung besitzt, wird dem Cardinal beigegeben werden, um die Unterhandlung zu beschleunigen, so daß dieselbe vor Ende der sechswoöchentlichen Ferien, welche dieser Tage der Reichsrath nimmt, beendigt sein wird.“ Dieser Termin erscheint mehr als hinreichend, um ein Einverständnis mit Rom zu erzielen. Man setzt voraus, daß der Cardinal sich dieser Aufgabe nicht unterzogen hat, ohne vorher die Ansichten des heil. Stuhles ersorcht zu haben.

Die Consultation, welche in der vergangenen Woche in Miramare abgehalten wurde, hatte, wie die „Medicinische Wochenschrift“ berichtet, zum Resultat, daß Regierungsrath Dr. Riedel und Dr. Fizek von der weiteren ärztlichen Behandlung der Kaiserin Charlotte zurückgetreten und Dr. Bookfens, Director der Srenconlonie in Schael (Sheel), die Behandlung und resp. die Transferrung der hohen Kranken nach Belgien übernommen hat. Die Wiener beiden Aerzte haben sich gegen eine zwangsweise Entfernung der Kaiserin von Miramare ausgesprochen und ein solches Unternehmen mit großen Gefahren verbunden erklärt. Dr. Bookfens dagegen meinte, es werde ihm gelingen, die unglückliche Kaiserin zur Abreise bestimmen zu können. Als man ihr zum ersten Male die Proposition machte, nach Brüssel zu übersiedeln, antwortete sie energisch: „Hier erwarte ich meinen Mar und wenn ich noch vierzig Jahre warten müßte.“ Vom tragischen Ende des Kaisers ist ihr noch nichts bekannt. Als Director Riedel von der unglücklichen Kranken Abschied nahm, sagte sie zu ihm: „Leben Sie wohl, Sie sind glücklich, denn Sie können zu Ihrer Familie zurückkehren.“ Die Königin von Belgien weilt in Triest und gedenkt die Kaiserin nach Brüssel zu begleiten.

In Ungarn haben sich die Bemühungen der gemäßigten Partei, Kossuth's Candidatur in Waizen zum Fall zu bringen, als erfolglos bewiesen. Die große Masse des Volkes ist für Kossuth's Wahl gewonnen. Unter den Waizer Wählern ist in tausenden von Exemplaren folgender Ausruf verbreitet: „Achtzehn Jahre war dieser Namen von unseren Lippen verbannt, doch niemals aus unserm Herzen. Das Volk spricht noch heut mit Dankbarkeit diesen großen Namen aus. Ja, dieser Namen ist groß! Nach dem heiligen Namen des Erlösers, der vor Gott alle Menschen gleich machte, ist in unsrer Geschichte der ruhmvolle Namen Kossuth's der größte,

der vor dem Gesetze jedem Bürger des Vaterlandes eine gleichberechtigte bürgerliche Stellung erkämpft hat. Volk dieses Vaterlandes! Daß der Boden, den du mit deinem blutigen Schweiße bearbeitest, dein eigen ist, das verdankst du ihm; und daß du dein eigener Herr geworden, auch das verdankst du ihm, denn auf sein mächtiges Wort sanken die Scheidewände der Privilegien nieder. Für diese viele Güte können wir ihm nur die Gefühlswärme unfres Herzens anbieten. Wir wollen ihn daher aus ganzer Seele zum Deputirten des Wahlbezirks Waizen wählen und bitten. Wer für das Volk so viel gethan hat, vor dem schickt es sich, uns zu verbeugen. Herunter mit dem Hute! Es lebe Ludwig Kossuth!“

Weiß, d. 25. Juli. Perczel, Wetter und Klapka sind in Folge der Amnestie bereits sämtlich hier eingetroffen. Der Empfang, welcher namentlich dem ersteren, und zwar in erster Reihe von Seite der Oppositionsblätter wurde, ist ein enthusiastischer. „Hon“ begrüßt an der Spitze des Blattes den Mann, „der seiner heiligen Sache treu blieb und derselben ruhmvoll, ehrlich und ununterbrochen gebiet, als Geselgeber, als General und als Emigrant.“ Auch „Pesti Naplo“ bringt einen enthusiastischen Bericht über den Empfang, welcher Moriz Perczel in Neu-Szöny, als er unter tausendstimmigen Eszen die Bahn verließ, und in Komorn zu Theil wurde. Das Banderium aus Szöts escortierte den Wagen, dessen Pferde ausgespannt wurden. Die Pächter der Brücken- und Pflasterwerke nahmen von dem Volke, welches zur Begrüßung herbeigeeilt war, das Mauthgeld nicht an. Weniger freundlich ist selbstverständlich der Empfang, welchen Görgey von Seiten der Oppositionspartei erfährt. Sie fragt erbittert, was er denn in Ungarn noch zu suchen habe. Görgey hat den Ministern persönlich seinen Dank für die Bewilligung der Rückkehr ausgesprochen.

Frankreich.

Paris, d. 26. Juli. Der italienische Gesandte am hiesigen Hofe, Herr Nigra, hat im Auftrage seiner Regierung hier angefragt, welche Aufträge General Dumont in Betreff der Legion von Antibes gehabt habe. Die Auskunft, welche Marquis de Moustier auf diese Anfrage gegeben, ist nun laut einem florentiner Telegramm dahin ausgefallen, daß, als General Dumont hierher die Anzeige gemacht, er werde in Privatangelegenheiten nach Rom gehen, die französische Regierung ihn beauftragt habe, sich über die wirkliche Lage der Legion von Antibes zu unterrichten. Der General habe dann, die Bedeutung dieses Auftrages überschätzend, seine eigenen Ansichten für die der Regierung ausgegeben, wozu er durchaus keine Vollmacht gehabt. Uebrigens sei in den von den italienischen Blättern hierüber ausgeprägten Gerüchten sehr viel Uebertriebung gewesen. (General Dumont sollte in einer Ansprache an die Legion von Antibes zu Rom u. a. gesagt haben: „Ich hoffe, Ihr werdet Euch Frankreichs würdig zeigen in der ehrenvollen Mission, welche Euch die Regierung des Kaisers anvertraut hat, denn Ihr bleibt fortwährend französische Soldaten, obgleich Ihr von der päpstlichen Regierung besoldet werdet, deren weltliche Macht Ihr bis auf den letzten Blutstropfen zu verteidigen habt. Ihr habt nichts zu fürchten: die kaiserliche Regierung betrachtet Euch immer als ihre Soldaten und wird über Eure Sicherheit wachen. Wenn Ihr auch eine andere Coarde und andere Fahnen traget, so ist das nur ein Palliativ, eine durch hohe politische Gründe dicirte Maßregel.“)

Paris, d. 27. Juli. Der „Estandard“ giebt heute mit großem Stolz die Liste der fürstlichen Personen, welche in diesem Jahre Paris besucht haben. Es sind folgende: Der König und die Königin der Belgier, der Kaiser von Rußland, der König und die Königin von Preußen, der König Ludwig I. von Baiern, der König Ludwig II. von Baiern, der König von Württemberg, der König und die Königin von Portugal, der Sultan, der König von Griechenland, der König von Schweden (er ist noch in Wichy), der Thronfolger von Rußland, der Großfürst Wladimir von Rußland, die Großfürstin Marie von Rußland, die Prinzessin Eugenie von Leuchtenberg, der Herzog von Leuchtenberg, der Herzog von Sachsen-Weimar, der Großherzog von Medlenburg-Strelitz, die beiden Großherzoge von Sachsen-Weimar, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen, der Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Sachsen, der Prinz Albert von Preußen, der Prinz und die Prinzessin Karl von Preußen, der Prinz Humbert von Italien, der Herzog und die Herzogin von Aosta, die drei Prinzen von Oldenburg, der Großherzog und die Großherzogin von Baden, der Fürst von Hohenzollern und sein Sohn Prinz Leopold, der Herzog von Coimbra, der türkische Thronfolger, sein Bruder, und der Sohn des Sultans, der Prinz von Wales, die Prinzen Alfred und Arthur von England, der Prinz Dskar von Schweden, der Vicekönig von Aegypten, der Großherzog von Medlenburg, der Prinz und die Prinzessin Albert von Baiern, der Prinz von Dranien, der Herzog Wilhelm von Württemberg, der Graf von Württemberg, der Großfürst Konstantin von Rußland, der Prinz von Reuß, der Bruder des Taikun von Japan. — Die Mustmeister der hier garnisonirenden Regimenter gaben gestern ihren hier weilenden auswärtigen Kollegen ein splendides Frühstück, wobei es lustig berging und an Sprachverständigung, wie an Sprachverwirrung kein Mangel war. Alle Geladenen waren erschienen, mit Ausnahme des preussischen General-Musficdirectors, der sich wegen Ohrenschmerzen hatte entschuldigen lassen, wie der „Figaro“ erzählt.

Amerika.

Die neuesten eingetroffenen Amerikanischen Zeitungen enthalten weitere Details über das Verfahren gegen den Kaiser Maximilian. Das Kriegsgericht eröffnete seine Sitzung am 13. Juni Morgens. Es bestand aus einem Oberst-Lieutenant als Präsident, sechs Capitainen als Beisitzern und dem Berichtsfasser Oberst-Lieutenant Manuel Aspasola. Die drei Gelangenen wurden einzeln verhört, jeder

der selben weigerte sich die Competenz des Gerichtshofes anzuerkennen und protestirte gegen die Nichtanerkennung des Appellrechts. Die gegen Maximilian ausgeführten Anschuldigungen waren folgende: „Ursurpation der höchsten Autorität;“ „Execution des Erlasses vom 3. October 1865 betreffend die Hinrichtung liberaler Gefangener;“ „Das Decret vom 7. März, welches die Fortsetzung des Krieges bezweckte, nach dem Abzuge der Französischen Truppen, und die Ernennung einer Regentenschaft.“ (Es folgen hier die bereits von uns früher mitgetheilten Auszüge aus den Reden der Vertheidiger.) Am Abend des 14. hat der Gerichtshof sein Urtheil in geheimer Sitzung gesprochen. Das Uebrige ist bekannt. Ueber die Capitulation und Besetzung Mexico's können wir noch folgende Details geben:

Mexico, 19. Juni. Der General-Statthalter des Kaiserreichs, der berichtigte Marquez, hat gestern Abend das Commando der Garnison dem General Ramon Tabera übergeben. Er entzog in der Nacht in einer Belagerung, mit ihm der General Vidaurri und die Hauptchef des Kaiserlichen Governements. Man glaubt sie haben die Belagerung erreicht, um dort abzuwarten, daß der Weg auf Europa ihnen offen stehet. Er heißt, Marquez habe 6 Millionen in Praxen auf seine Mitgenossen. Sobald Tabera das Commando übernommen hatte, ließ er die weisse Flagge von den Festungswerken der Hauptstadt wehen, und eine Waffenruhe von 24 Stunden wurde abgeschlossen. Am nächsten Morgen um 9 Uhr hatte Tabera eine Unterredung mit Porfirio Diaz. Die Belagerung hatte nun bereits 78 Tage gedauert. Das Marquez und seine Untergebenen zu thun unterlassen haben um die Bevölkerung herunterzubringen, das hat der Hunger vervollständigt. Seit 12 Tagen sterben die Leute der armen Klasse buchstäblich Hungers. Es haben auch eine bedeutende Zahl dieser Unglücklichen die Stadt verlassen. Niemand widersteht sich ihrem Abzug, ihre Vermuth schüchtern sie. Was die Liberalen betrifft, so haben dieselben sie wie Brüder empfangen und waren ihnen behilflich, die umliegenden Städte zu erreichen. Man nimmt an, daß von 220,000 Einwohnern, welche Mexico im Ganzen zählt, die Hälfte in dieser Weise ihren Heerd verlassen habe. In einem einzigen Tage — am 15. d. — haben über 10,000 Personen die Stadt verlassen. Es war ihnen nichts Anderes übrig geblieben. Die Vorräthe von Weib, Mais und Fleisch sind erschöpft, man nährt sich fast nur ausschließlich von Pferdefleisch. Das gesammte Volk vermahnt Marquez und macht ihn für alle diese Uebelthätigkeiten verantwortlich. Jetzt, wo man seine Rache nicht mehr fürchtet, werden alle Schandthaten, deren er sich schuldig gemacht hat, enthüllt. Man spricht es laut aus, daß er sich seit dem 29. März d. J. von den Einwohnern der Hauptstadt über 40 Millionen Piaster habe zahlen lassen. Das Bankhaus Barroo Forbes u. Co. wurde auf seinen Befehl einer Summe von 140,000 Piaster beraubt, und selbigen Tages wurden dem Leihhaus 60,000 Piaster in Silber entführt, ein Vorfalle, der sich unter keiner Regierung ereignet hätte. Marquez schämt Verbrechen. Er ist ein Scherz in des Wortes vollster Bedeutung. Seit einem Monate war ihm die Nachricht von der Einnahme Queretaro's bekannt; es war ihm kein Hehl, daß der Kampf hoffnungslos war. Nichtsdestoweniger sah er fort, seine Zwangsanleihen und keine Erpressungen jeder Art aufzuerlegen, und während dieser Zeit starben Hunderte von Menschen Hungers.

Mexico, 20. Juni. Meinem Wunsch folgend zeige dessen zu sein, was zwischen den Befehlshabern der kaiserlichen Armee sich zutrug, begab ich mich diesen Morgen in Begleitung eines anderen Correspondenten auf den Weg, welcher nach Charulterre führt. Mit Tagesanbruch haben die Generale Tabera, Quiroga, Andrade, Sindale und ihre Adjutanten die Festungswerke verlassen. Außerhalb derselben angekommen, schickten sie einen Parlamentär nach den 200 Metres entfernten gelegenen Linien der Liberalen ab, um ihr Kommen anzuzeigen. Nach der Rückkehr des Boten begab sich der General Tabera allein nach dem Schlosse von Chapultepec, wo er eine zweifelhafte Conferenz mit Diaz hatte. Allein da der kaiserliche Chef besondere Bedingungen forderte, der Chef der Liberalen indes eine bedingungslose Capitulation wollte, so führte die Unterredung zu keinem Resultate. Sobald daher die Waffenruhe abgelaufen war, begann die Belagerung der Stadt von Neuem. Sie dauerte eine Stunde, nach Ablauf welcher Zeit man beschloß, die Stadt auf Discretion zu übergeben; die weisse Fahne wurde von Neuem gehißt und das Feuer eingestellt. Gegen 9 Uhr Abends hatten der General Alatorre als Reichthümer des Diaz und die Generale de la Vega, Mina und Palafox, Tabera repräsentierend, die Capitulation unterzeichnet. Art. 2 der Capitulation stipulirt, daß das Leben, Eigentum und die Freiheit der Bevölkerung von Mexico der Fürsorge des Generals Porfirio Diaz überlassen seien. Morgen früh wird die Vorhut der Liberalen in die Stadt eintreten, sie wird aus der Miliz von Salazar, der befehlshabenden in der Armee, befreit.

Mexico, 21. Juni. Die Liberalen sind eingedrückt. Die größte Ordnung herrscht in der Stadt. Die Kaiserlichen Truppen sind aufgelöst, und die Fremden- Legion, welche unter dem Befehl des Herrn Elmee stand, ist auf Ehrenwort in Freiheit gesetzt worden; sie ist im National-Palast untergebracht worden. General Diaz hat alle Civil-Beamten, welche bei der Intervention in 1863 abgesetzt wurden, wieder eingestellt. Herr Juan J. Baz, Gouverneur des Staates von Mexico, ist beauftragt, die Ruhe zu sichern. Er hat einen Befehl erlassen, dessen Wortlaut weiter unten folgt. „El Boletín Republicano“, das erste Journal, welches seit der Besetzung in der Hauptstadt veröffentlicht wurde, enthält die Details der Hinrichtung Maximilians. Der Erzherzog hat eine Bitte an seinen Richter gestellt, er hat verlangt, daß seine irischen Ueberreste seiner Familie ausgeliefert werden, um in Oesterreich begeben zu werden. Dieses Gesuch, sagt das liberale Blatt, wird nicht umsonst gemacht sein. Der Arzt des Erzherzogs ist mit der Einbalsamirung der Leiche beauftragt worden. Ein Befehl unterlagte die Einfuhr von starken Getränken während drei Tage nach der Besetzung. Die Soldaten, welche sich des Raubens oder der Gemalthaten schuldig machen, werden ohne Weiteres erschossen. Ein anderer Befehl ermächtigte die Personen, deren Eigentum von den kaiserlichen Autoritäten confiscirt worden, wieder davon Besitz zu erlangen, ohne den Beschluß der Gerichtshöfe abzuwarten.

Mexico, 22. Juni. Der Kirchenpartei und der Partei der Reaction ist der erste Schlag verrieth worden. Gouverneur Baz hat befohlen, daß alle Klöster innerhalb 48 Stunden geräumt werden, da religiöse Gesellschaften abgeschafft sind. Eine bedeutende Anzahl Mönche und über 800 Nonnen sind von diesem Verbot getroffen. Die Regierung hat auch die Steuer auf Gegenstände für den notwendigsten Gebrauch abgeschafft, und um den armeren Klassen den Unterhalt zu sichern, hat sie die Preise festgesetzt, zu welchen Lebensmittel bis auf Weiteres zu verhandeln sind. Eine außerordentliche Steuer von einem Procent des Nettos ist decretirt, sie ist in 3 Raten innerhalb eines Monats zahlbar. Diese Maßregel ist geboten durch den Mangel an Geld; sie hat nichts Erregendes und wenn man sie mit den Erpressungen der Kaiserlichen vergleicht, scheint sie sehr leicht. Zudem sind die Bedürfnisse der Regierung dringend; sie schuldet den Soldaten eine und eine halbe Million Piaster, welche Summe vor der Entlassung begahlt werden muß. Der Vere Fischer, Reichthümer und Rathgeber Maximilians, und Herr Lacunza, Staatsminister Maximilians, sind gefangen.

25. Juni. Der Postdienst ist wieder eingerichtet. Es herrscht Ruhe, allein es wird zwei bis drei Monate der Ruhe erfordern, damit die schrecklichen Eindrücke der Administration Marquez sich verwischen. Inzwischen gebührt dem General Diaz, welcher das Leben und Eigentum der Bewohner achtet, das größte Lob. Die unangenehmsten Gerüchte werden in Umlauf gesetzt. So heißt es, daß Ortega sich an der Spitze einer unglücklichen Armee befindet, daß er um sich die Nothe der clericalen Partei scharen will, und daß Marquez, Vidaurri, Quiroga und andere zu ihm stoßen werden. Man sagt hinzu, daß Matamoros belagert wird u. c. Es ist kaum zu sagen nöthig, daß nicht ein wahres Wort an alledem ist. Ortega ist noch immer Gefangener in Monterrey, er hat nicht die geringste Erhebung zu seinen Gunsten gehabt und was Marquez und seine Kameraden betrifft, so denken sie ohne

Zweifel nur daran, das Land zu verlassen, denn ihre Lage ist eine verzweifelte. Fünf neue Journale sind seitdem erschienen. Es sind alles Mexikanische, die Französischen haben ihren Druck ganz eingestellt. Der Handel liegt vollständig darnieder. Die Bevölkerung ist ohne Zweifel den Fremden feindlich gesinnt, und da die meisten Kaufleute Deutsche, Engländer oder Franzosen sind, so leiden ihre Geschäfte unter dieser Feindseligkeit. Während der Belagerung hat die Weltkrisis keine Aufmerksamkeit gefunden. Da die meisten Magazine geschlossen waren, so mußte man nicht, ob die Kaufleute insolvent waren, oder ob sie sich nur vor Marquez' Forderungen sichern wollten. Jetzt aber entdeckt man überall Spuren der Krisis. Die Stadt und der Staat scheinen an Geldmünze völlig Mangel zu leiden und die Geschäfte sind fast gänzlich eingestellt. Es ist kaum zu erwarten, daß vor dem Monat November, wenn die trockene Saison die Straßen brauchbar gemacht hat, der Verkehr mit dem Meere dem Handel einigen Aufschwung verleihen wird. Der Französischer Minister Herr Dano wird sich bald nach Vera-Cruz begeben, um das Land zu verlassen. Es ist wahrscheinlich, daß er die Reise nach der Küste gleichzeitig mit dem von General Diaz in Freiheit gesetzten fremden Soldaten antreten wird.

26. Juni. Die Wut ist im Begriffe abzugeben. Das Gericht ist vorbereitet, das seit der Einnahme Queretaro's 1800 Mann hingerichtet seien. Dieser Abbruch ist die Kaiserlichen geneigt Glauben zu schenken. Man sagt außerdem, daß eine Anzahl Gefangener hier auf Befehl des Generals Diaz erschossen worden sei. Ich habe Erkundigung eingezogen und erfahren, daß einige liberale Soldaten, welche sich des Diebstahls und der Plünderung schuldig gemacht hatten und dabei betroffen wurden, allein hingerichtet sind. Diese Hinrichtungen sind es aber, welchen wir die oblige Sicherheit der Stadt schulden. Man stellt überall Nachsicherungen an, um Marquez und seine Collegen zu entdecken. Die Ehre der Stadt wird auf das Strengste bewacht. Unsere Consulate wurden einer Hausdurchsuchung unterzogen, trotz des Protestes der Consuln. Bisher ist keine wichtige Persönlichkeit eingezogen worden.

Die „Wiener Abendpost“ veröffentlicht eine Reihe von amtlichen Actenstücken, welche auf die Katastrophe in Mexico Bezug haben, aber keine wesentlich neuen Gesichtspunkte ergeben. Es befindet sich darunter auch folgende Uebersetzung eines Artikels der mericanischen Zeitung „Concordia“:

Trijaba, d. 20. Juni 1867. Ferdinand Maximilian von Habsburg, Erzherzog von Oesterreich, Verbündeter Napoleon's III. zu dem Zweck, Mexico seine Unabhängigkeit und seine Institutionen zu rauben, Infractor seiner Conventione, welcher sich den Kaiserthron beilegte, durch den Willen der Nation abgesetzt, durch die republikanischen Streitkräfte zu Queretaro am 15. Mai 1867 gefangen genommen, dem Gesetze gemäß über seine Verbrechen gegen die Unabhängigkeit der Nation gerichtet und durch das betreffende Kriegsgericht zur Todesstrafe verurtheilt worden, ist in Queretaro selbst am 19. Juni 1867 um 7 Uhr Morgens zugleich mit seinen Co-Generalen Miramon und Mejia hingerichtet worden. Friede seiner Asche.

Ueber den Fall der Stadt Queretaro veröffentlicht das „Boletín Oficial“ von Matamoros in seiner Nummer vom 27. Juni folgende Nachrichten: „Die Briefe aus Queretaro reichen bis zum 15. Nachts. Die ganze Armee mit Artillerie, Munition und Train ist heute in die Gewalt unsres Heeres gefallen, überdies Maximilian, Mejia, Casillo, Miramon, Casanova, Gayon, Marimo Compos und andere Generale, die ich nicht aufzähle; es scheint, daß von Maximilian's Getreuen keiner fehlte als Mendez, der Mörder der unvergesslichen Patrioten Arteaga und Salazar. Es sind außerdem mehr als 200 Officiere höhern und niedern Ranges in unsrer Gewalt. Bis jetzt ist Niemand süßirt worden, doch dürfte dies eine Frage von Tagen sein, denn es ist schwer begreiflich, wie die Regierung dem öffentlichen Ruf nach Vergeltung eine Genugthuung verweigern könnte.“ Andere Blätter enthalten folgende Details: Gegen 3 Uhr Morgens nahm Sal. D. Francisco Velaz das Fort de la Cruz durch Ueberraschung, indem er das ihm Angegebene auf geschickte Weise ausführte. Mit Raschheit ward der Punkt von unsrer Truppen besetzt. Ungefähr gegen 6 Uhr wurde das Feuer über den Platz eröffnet, wo man bis dahin nicht wußte, daß das Fort in der Gewalt der Republikaner sei, und in großer Verwirrung und Schnelligkeit suchte der Feind sich auf dem Cerro de la Campana zu sammeln, allein von allen Seiten durch unsere Artillerie beschoffen, durch die Bewegung unsrer Truppen, welche ihn in die Enge trieben und rasch umzingelten, in Unordnung gebracht, begann er sich massenweise zu ergeben. Der Kaiser und seine ersten Generale concentrirten sich an der Campana, da sie sich aber von allen Seiten von vollkommen organisirten Truppen eingeschlossen sahen, betrachteten sie sich als besetzt und ergaben sich. Diese Ueberraschung des Forts de Santa Cruz erklärt sich durch den Verrath des Lopez. Ein Journal spricht sich, auf Privatbriefe aus San Luis und Queretaro gestützt, darüber aus, wie folgt: „Der Oberst Miguel Lopez, Chef des Cavallerieregiments „Kaiserin“, hatte in der Nacht vom 14. auf den 15. Mai das Commando. Dieses Individuum hatte sich anheischig gemacht, die Stadt um 3000 Unzen Gold zu verrathen. Er hat es vollführt. Er ließ die Truppen, welche die Seite, von welcher Velaz eindringen sollte, zu decken hatte, sich zurückziehen und stellte sich an die Spitze der vom genannten republikanischen Chef entsendeten Colonne. Als sie an einem von einer kaiserlichen Wache besetzten Punkte anlangten und diese „Wer da?“ rief, antwortete Lopez: „Es lebe das Kaiserthum!“ „Welches Regiment?“ „Kaiserin.“ Auf diese Weise besetzten die republikanischen Truppen Santa Cruz, den Park und fast alle wichtigen Stellen. Als der Tag anbrach, wurde Maximilian von dem Feuer aus jenen Positionen begrüßt, welche er für die Seinen hielt. Ueberzeugt von der Unzulässigkeit jedes Widerstandes, sendete Maximilian an Escobedo seine Fahne und eine Botenschaft, einige sagen einen Brief, in folgenden Worten: „Ich erbeuge mich auf Discretion, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Ich erbitte drei Zugeständnisse: 1) daß man mich nicht insulirt, 2) daß, wenn man uns erschießt, mit mir der Anfang gemacht werde, 3) daß, wenn ich erschossen werde, man meinen Leichnam weder insulirt, noch verstümmelt.“ Escobedo erklärte, daß er dies zugestehet. Hierauf hat Maximilian sich ergeben.

New-York, d. 13. Juli. Die Radicals unter den Congressmännern haben ihrer Abneigung gegen Maximilian ohne Rückhalt Ausdruck gegeben. Die Annahme in dessen, daß die Segen-Partei, Suarez und Genossen, sich großer Sympathien erfreute, wäre ungerechtfertigt. Intervention und selbst Annerken werden als das bezeichnet, was dem Lande Mexico noth thue. Die Fibustiers und andere abenteuerliche

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

An unserer 3. Bürgerschule soll noch ein neuer Lehrer mit einer jährlichen Besoldung von 225 \mathcal{R} . angestellt werden, welche von 5 zu 5 Jahren bis zu dem Maximumsage von 275 \mathcal{R} . steigt. Qualifizierte Bewerber werden aufgefordert sich bis zum 15. August d. J. unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.

Staßfurt, den 11. Juli 1867.
Der Magistrat.

Ritterguts-Verpachtung.

Die Freiherrlich von Werthern'schen Rittergüter Lossa und Rothenberga, welche ziemlich in der Mitte der vier Städte: Wiehe, Rastenberg, Buttstädt und Gölleda liegen und durch entlang der Ackerpläne hinlaufende Chauffeen mit einander verbunden sind, sollen vom 1. Juli 1868 resp. 24. April 1869 ab auf 12 event. auch auf 18 Jahre verpachtet werden.

Die Pachgebote sind bis 15. August er. schriftlich entweder auf ein Gut allein, oder auch beliebig auf beide Güter zusammen genommen, direct an den Herrn Besitzer auf Bachra bei Gölleda oder an den Unterzeichneten abzugeben.

Bemerkt wird noch, daß das Rittergut Lossa mit 632 Morgen Areal incl. 62 Morgen Wiesen in der Aue bei Werthberg seit fünf Jahren vom Besitzer selbst bewirtschaftet worden ist und in Folge dessen auf Wunsch auch schon vom 16. August er. ab mit der gesammten Erndte übernommen werden kann; sowie, daß das Gut Rothenberga 618 Morgen Areal incl. 67 Morgen Wiesen in der Aue bei Wiehe enthält.

Vom 25. Juli er. können die Bedingungen beim Unterzeichneten eingesehen werden.

Wiehe, am 10. Juli 1867.
Freiherrl. v. Werthern'sche Renteneinnehmer.
Uhlmann.

Haus-Verkauf.

Ein neugebautes Haus mit allem Zubehör, namentlich einem bedeutenden Garten-Areal, zu Feldungen a. H. vor dem Sachsenburger Thore gelegen und zu jeder gewerblichen Anlage, namentlich einer Gärtnerei oder Restauration, vorzüglich geeignet, aus freier Hand zu verkaufen, bin ich von dem Eigentümer veränderungs halber beauftragt und ertheile auf portofreie Anfragen jede Auskunft.

Gölleda, den 13. Juli 1867.
H. Traeger,
Rechtsanwalt und Notar.

Glas- u. Metallbuchstaben

zu Firmen u. empfiehlt
J. A. Heckert, gr. Ulrichsstr. 59,
Glas- & Porzellan-Handlung.

Russische Caravane-Thees, sowie f. Soukong in Original Dosen à 1/2 lb, f. Blüthen-Pecco, f. Imperial, f. Gunpowder, f. Grushee ausgewogen empfiehlt
Siebichstein. G. S. Steinbrück.

Mein bestsortirtes Cigarren-Lager halte bestens empfohlen.
Siebichstein. G. S. Steinbrück.

Besten Trauben- u. Tafel-Essig bei Siebichstein. G. S. Steinbrück.

Einen Barbiergehilfen sucht
H. Anderson, gr. Ulrichsstr. 32.

Eine gewandte Köchin, die schon mehrere Jahre im Gasthof gewesen ist, wird sogleich oder zu Michaelis gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Ed. Stückrath in der Exped. d. Btg.



60



Stück kleine und große Landschweine (englisch) stehen von Mittwoch früh an zum Verkauf im Gasthof „zum goldenen Pflug“.
A. Rolle aus Alleben.



Thüringische Eisenbahn.

Einnahme bis ultimo Juni 1867

	im Personen-Verkehr:	im Güter-Verkehr:	Summa:
im Monat Juni 1867:	119,321 \mathcal{R} .	145,867 \mathcal{R} .	265,188 \mathcal{R} .
" " " 1866:	80,991 ".	102,694 ".	183,685 ".
daher mehr:	38,330 \mathcal{R} .	43,173 \mathcal{R} .	81,503 \mathcal{R} .
bis ultimo Juni 1867:	440,670 \mathcal{R} .	899,900 \mathcal{R} .	1340,570 \mathcal{R} .
" " " 1866:	441,607 ".	805,659 ".	1247,266 ".
daher weniger:	937 \mathcal{R} .	".	".
mehr:	".	94,241 \mathcal{R} .	93,304 \mathcal{R} .

vorbehaltlich späterer Feststellung.

Erfurt, den 25. Juli 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Wichtig für Baunternehmer.

Die Louis Kehse'sche Konkursmasse liefert

Mauersteine

in vorzüglicher Waare, volles Maß und sehr hart gebrannt zu dem außerordentlich billigen Preise von 7 1/2 \mathcal{R} . und bei großen Partien von 7 \mathcal{R} . pro mille. — Bestellungen werden entgegen genommen vom Kaufmann

Ludwig Deichmann, Leipzigerstraße 84,
als gerichtl. bestelltem Verwalter
der Louis Kehse'schen Konkursmasse.

Dem Ausverkauf

Nr. 9 Leipzigerstrasse Nr. 9, im früher Gebr. Alkan'schen Laden, ist wieder ein großer Vollen Peribesätze, schwarzer und couleurer Sammetbänder, echt geflöppelte weiße Spitzen und civ. andere Sachen zum schleunigen Verkauf übergeben worden und sollen solche, wie auch die noch vorhandenen Kleiderstoff-, Sut- und Haubenbänder, Handschuhe zc. zu bekannt billigen Preisen fortgegeben werden.

Nr. 9 Leipzigerstrasse Nr. 9 im Ausverkauf.

Nachstehende von dem berühmten Hause Bergmann & Cie, Apotheker I. Cl. in Paris, Pest u. Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

- Theerseife, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 \mathcal{G} gr.
- Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 \mathcal{G} gr.
- Barterzeugungstinctur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 u. 15 \mathcal{G} gr.
- Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flac. 8 u. 10 \mathcal{G} gr.
- Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2 1/2 \mathcal{G} gr.

Patentirt in den Kaiserl. Französischen Staaten.

Haupt-Depôt für Halle a/S. bei A. Hentze, Schmeerstr. 36, und in den in allen Städten befindlichen Unter-Depôts zu haben.

Ungarische fette Schweine, Prima-Waare, fortwährend zum Verkauf „goldene Rose“ Diannische Str. 20, Halle a/S.

Sauerkirschen ohne Stiele

kauf vom nächsten Montag an

F. W. Giebner in Cönnern.



Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 \mathcal{R} pr. Cnr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cement-, Dachstuhl-, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausrath, Klinker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen Preisen bei J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Perfekte Kochmamsells, tüchtige Landwirthschafterinnen, Köchinnen auch für Rittergüter, junge Mädchen, w. Gehrgeld zahlen die Wirthschaft zu erlernen, suchen Stellen durch Wittwe Kupfer in Merseburg.

Sommertheater in der Weintraube.

Dienstag den 30. Juli: Letztes Concert des rühmlichst bekannten Regensburger Opern-Quartetts „Orpheus.“ — Dazu: Eine Weinprobe, Lustspiel in 1 Akt von G. Helmerding, und: Das Schwert des Damokles, Schwank in 1 Akt von G. zu Puttlitz.

Nur Kassenpreise. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Direction.

Verloren auf der Chauffee von Halle nach Merseburg ein gelb- und grün-lackirter Spazierstock. Dem Finder ein Thaler Belohnung in Gimirz bei Halle.

C. Bartels.

Für das uns zum heutigen Tage von „eintgen Königgräzer Kameraden“ gebrachte „Goch“ herzlichsten Dank und ein dito, was die ganzen Königgräzer Kanonen überdonnert!

Cönnern, den 26. Juli 1867.

S. und S.

Veteranen der Main-Armee.

2. L. A. T.

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Wir wurden heute durch die Geburt eines munteren Sohnes erfreut.

Halle, den 28. Juli 1867.

J. W. Felgner nebst Frau.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3 Uhr starb unser guter lieber Sohn und Bruder Otto in dem jungen Alter von 4 1/2 Jahren. Freunden und Bekannten dieses zur Nachricht, mit der Bitte um stille Theilnahme.

Halle, den 28. Juli 1867.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.
J. N. Kunze und Frau.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Gesellen regen sich unter solchen Umständen mächtig, und von allen Seiten, aus New-York, New-Orleans, Buffalo und anderen Städten berichtet man von der Ausrüstung von Expeditionen gegen Texas, denen viele Leute zufröhen sollen. Der österreichische Consul in New-Orleans hat ein Schiff gemiethet, um die Ueberreste der mexicanischen Fremdenlegion nach Triest zu befördern. In allen katholischen Kirchen der Stadt wurden Messen für Maximilian's Seelenruhe gelesen.

Telegraphische Depeschen.

Paris, d. 27. Juli, Abends. Der heutige „Abend-Moniteur“ sagt: Viele deutsche Zeitungen versichern, das dem Berliner Kabinet bezüglich Schlewigs eine Note übergeben sei. Die Versicherungen eines thatsächlich falschen Faktums haben unglücklicher Weise die Wirkung, wenn nicht gar den Zweck, in dem Publikum die irrigsten Begriffe über die Natur der Beziehungen, welche zwischen den beiden Regierungen bestehen, zu schaffen. — Es ist dem Berliner Kabinet keine Note übergeben worden, weder über die schleswigsche Angelegenheit, noch über eine andere Frage. — Nach dem „Etenard“ wird Graf Sartiges bis zur Ausgleichung der Garibaldi'schen Agitation in Rom bleiben. Der Großfürst Constantin von Russland ist in Paris eingetroffen.

Paris, d. 28. Juli. In der gestrigen Sitzung des Senats nahm nach einer Rede des Grafen Persigny über den Geist der Verfassung Baron Dupin das Wort. Nach einem Exposé über die historische Vergangenheit Preussens sagte er, Preußen bilde eine offenbare nördliche Conföderation gegen Frankreich. Er konstatierte den beharrlichen Ehrgeiz Preussens und glaubt nicht, daß diese Macht nach den errungenen Erfolgen Halt machen werde. Der Redner spricht die Hoffnung aus, daß der entscheidende Augenblick kommen werde, wo die großen Staaten sich vereinigen, um die Gefahren der Zukunft zu beschwören und dem Preussischen Reiche annehmbare Verhältnisse aufzuerlegen. Nur dann werde man die Ausgabe für den Krieg reduciren können, nur dann würden Frankreich und andere Nationen bei friedlicher Rivalität glücklicher und reicher sein. — Demnachst wurde nach Votirung des Budgets die diesjährige Session des Senats geschlossen. — Der Kaiser, der Königin und die Königin von Portugal, der Prinz und die Prinzessin Carl, sowie Prinz Albrecht von Preußen wohnten gestern Abend einer Vorstellung in der Oper bei, wo die Preussischen, Oesterreichischen, Russischen und Französischen Musiker spielten. Prinz Albrecht, die ganze Preussische Hofkapelle und viele in Paris anwesende Preussen waren zuvor beim Prinzen Carl im Grand Hôtel zum Diner.

Wien, d. 27. Juli. Der Sultan traf Morgens 7 Uhr hier ein und wurde vom Kaiser und den hier anwesenden Erzherzögen am Bahnhofe empfangen. Die Kaiserlichen Gardien und andere Truppen bildeten Spalier bis zum Lustschlosse Schönbrunn, woselbst der Sultan abstieg.

München, d. 27. Juli. König Otto von Griechenland, welcher seit Montag in Bamberg an den Nasen erkrankt war, ist gestern Abend 6 1/2 Uhr daselbst verstorben. (König Otto I. von Griechenland, königl. Prinz von Baiern — Sohn des greisen Königs Ludwig I. und nächstältester Bruder des 1864 verstorbenen Königs Maximilian II. von Baiern — war geboren am 1. Juni 1815. Von der griechischen Nation zum König erwählt, nahm derselbe am 5. October 1832 die königliche Würde an, bestieg am 6. Februar 1833 unter einer Regentenschaft den griechischen Thron, trat nach erlangter Volljährigkeit die Regierung selbst an am 1. Juni 1835, vermählte sich am 22. November 1836 mit der Königin Amalie, geborene Prinzessin von Oldenburg, und verließ Griechenland am 24. October 1862 infolge eines ausgebrochenen Aufstandes. Er hinterläßt keine Kinder.)

Hamburg, d. 27. Juli. Der Hamburger „Correspondent“ veröffentlicht die vom hiesigen Senate mit der preussischen Regierung unter Vorbehalt der Ratification abgeschlossene Militärconvention. Die Bürgerschaft wird am 31. d. über die Ratification Beschluß fassen.

Darmstadt, d. 27. Juli. Die zweite Kammer hat nach langer Debatte die von der Regierung verlangte Bewilligung zur Befoldung der gegenwärtig von Jesuiten verwalteten Pfarrei von St. Christoph in Mainz abgelehnt, bis eine ordnungsmäßige Besetzung stattgefunden haben werde.

Florenz, d. 27. Juli. „Gazzetta di Firenze“ meldet: Der Ministerkonseil hat beschlossen, den italienischen Gesandten in Paris, Nigra, nach Florenz zu berufen, damit derselbe der Regierung alle auf die Angelegenheit des Generals Dumont bezüglichen Aufklärungen ertheile. Ritter Nigra wird in Kurzem in Florenz erwartet.

Florenz, d. 27. Juli. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer forderte Cattazzi die Autorisation zur Ausgabe bis auf Höhe von 400 Millionen Francs Rente. Die neue Schuld soll durch die Kirchengüter getilgt werden. Der Minister verlangte ein Vertrauensvotum und behufs Prüfung der Vorlage Vertagung der Sitzung. Nach 20 Minuten acceptirte die Commission den Vorschlag. Die Berathung wird auf morgen vertagt.

Florenz, d. 28. Juli. Die Deputirtenkammer hat heute die von der Regierung geforderte Autorisation zu einer Anleihe von 400 Millionen Francs. und das Vertrauensvotum in namentlicher Abstimmung mit 255 gegen 41 Stimmen ertheilt.

Kopenhagen, d. 27. Juli. Der Französische Handelsminister Béché ist hier eingetroffen; Gerüchte sagen, in diplomatischer Mission.

Petersburg, d. 27. Juli. Nach Errichtung eines Turkestaner Generalgouvernements und Militärbezirks ist durch kaiserlichen Befehl die Militär- und Civilverwaltung der Russischen Provinzen, welche an China- und Centralasien grenzen, abgeändert worden, indem die Militär-

und Civilverwaltung für untheilbar erklärt und die innere Verwaltung aus der Mitte des Volkes gewählten Eingeborenen anheimgegeben worden ist. Generaladjutant v. Kaufmann ist zum Generalgouverneur von Turkestan ernannt worden. — Einer Mittheilung der „Börsezeitung“ zufolge dürfte der Abschluss über den Verkauf der Moskauer Bahn erst nach der Rückkehr des Finanzministers erfolgen.

London, d. 26. Juli. Im Unterhause bringen Lord Seymour und Rawlinson auf die abyssinische Expedition. Lord Stanley erwidert, indische Offiziere seien bereits beauftragt, einen Expeditionsplan auszuarbeiten, das Weitere bleibe jedoch der Regierung anheimgestellt.

London, d. 27. Juli. Ein Kabel-Telegramm meldet, daß die einbalsamirte Leiche des Kaisers Maximilian nach Veracruz gebracht worden sei. — Nachrichten aus Mexiko melden, daß noch zehn kaiserliche Generale erschossen worden sind.

Vermischtes.

— Wie aus Paris gemeldet wird, war die Abstimmung bei dem Wettconcernt der Militärmusikcorps folgende: 1) für Preußen, als zum ersten Preise berufen, stimmten von 20 Richtern alle 20; 2) für Frankreich (Garde de Paris) von 20 Richtern 18; 3) für Oesterreich von 20 Richtern 17. Das preussische Corps hat demnach also die erste Nummer. — Der große Preis des Kaisers bei dem internationalen Schachwettbewerb, den bekanntlich Kolisch errungen hat, besteht in einer Kasse aus Sevres im Werthe von 5000 Fl. Die anderen Preise sind Geldprämiën.

— Lemberg, d. 23. Juli. Nach amtlichen Ermittlungen waren durch die Ueberschwemmung 1 Stadt, 11 Vorstädte und 24 Dörfer ganz, und 78 Dörfer theilweise unter Wasser gesetzt und sind durch das Hochwasser 43 Wege- und 6 Eisenbahnbrücken ganz, und 20 Wege- und 5 Eisenbahnbrücken theilweise zerstört worden. Außerdem sind ca. 200 Wohn- und Wirthschaftsgebäude theils hinweggeschwemmt worden, theils später eingestürzt, und 30 Menschen und über 2000 Stück Vieh haben ihren Tod in den Fluthen gefunden. Die von der Ueberschwemmung unmittelbar betroffenen Dörfer haben zugleich ihre ganze Erde eingebüßt. In denselben sind diejenigen Dörfer nicht mit einbegriffen, welche zwar nicht selbst, aber deren Feldmarken ganz oder theilweise von der Ueberschwemmung betroffen waren. Die Zahl dieser Dörfer ist ebenfalls sehr bedeutend.

— Das römische Forum, besonders das Colosseum war in den vergangenen Tagen des Abends bis Mitternacht der Sammelplatz fanatisirter Haufen, meist Weiber, schreibt man aus Rom vom 20. d. M. Jeder Abtheilung schritt ein Priester mit hochgehobenem Kreuzfahnen voran, die andern folgten mit brennenden Wandschalen, der Mehrzahl nach barfuß und Litaneien singend. Durch dies Werk der Wuth sollte gegen die Feinde des Stuhls Petri Schutz vom Himmel erflcht, aber auch die Cholera entfernt werden. Doch die schlimmen Folgen dieser Unzüge pflegten sich regelmäßig schon am nächsten Morgen einzustellen, denn die Barfüßler starben fast alle. Die Processionen bei Nachtzeit wurden deshalb, wie sehr auch die Jesuiten dagegen waren, von der geistlichen Behörde untersagt. Die Polizei verbot den Verkauf von Gurken und Wassermelonen bei Strafe von 50 — 100 Lire. Durchschnittlich erkrankten täglich 60 Personen, wovon wenige gerettet werden. Die Agitation ist groß. Die Hitze während der letzten drei Tage erreichte durchschnittlich eine Temperatur von 30 bis 32 Grad im Schatten. Die Cholera verheert immer mehr Familien aus der Stadt, deren Straßen jetzt eben so öde sind, wie sie vor 3 Wochen von Pilgern und Priestern überfluthet waren.

Gesetzsammlung.

Das am 27. Juli ausgegebene 68. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter: Nr. 6732 die Verordnung, betreffend die Einführung verschiedener sersächlicher Vorschriften des preussischen Rechts in das vormalige Königlich-hannoversche. Vom 24. Juni 1867; unter

Nr. 6733 die Verordnung, betreffend die rechtliche Natur, Veräußerlichkeit und Verwaltung der Domainen und Regalien in den neu erworbenen Gebietstheilen. Vom 5. Juli 1867; unter

Nr. 6734 das Privilegium wegen Ausgabe auf jeden Inhaber lautender Obligationen der Stadt Braunsberg, Regierungsbezirk Königsberg, im Betrage von 40,000 Thalern. Vom 22. Mai 1867; unter

Nr. 6735 die Bekanntmachung, betreffend die Allerhöchste Genehmigung einiger Aenderungen der Statuten der Lebensversicherungsgesellschaft „Germania“ zu Stettin. Vom 15. Juli 1867.

Meteorologische Beobachtungen.

28. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,90 Par. L.	334,85 Par. L.	335,12 Par. L.	334,96 Par. L.
Dampfdruck . . .	4,49 Par. L.	3,21 Par. L.	3,88 Par. L.	3,86 Par. L.
Rel. Feuchtigk. . .	80 pCt.	45 pCt.	85 pCt.	73 pCt.
Luftwärme . . .	10,6 C. Rm.	15,0 C. Rm.	9,5 C. Rm.	11,7 C. Rm.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Beobachtungszeit.		Barometer.	Thermometer.	Wind.	Allgem. Himmelsansicht.
Stunde.	Ort.	Par. Lin.	Röman.		
7 Morgs.	Königsberg	335,6	16,2	S., schwach.	trüb.
6	Berlin	334,5	13,5	SW., mäßig.	trüb., anst. Vor- u. Nm. st. Gew. Reg. aufkomm.
	Torgau	332,3	13,4	SSW., lebhaft.	trüb.
	Haparanda (in Schweden)	337,2	10,8	S., schwach.	bedeckt.

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 27. Juli. Die Fonds- u. Aktienbörse begann auch heute früh, besserte sich jedoch später und beschränkte sich auf das Eintreffen der „Morning Post“ u. Dorothea. Aber diese Besserung war schnell vorübergehend und bald wieder sank die Haltung wieder. Das Geschäft war unter großen Schwankungen lebhaft in Defensivrichtigen Papieren, Staatsrenten, Bergisch-Märkischen, Köln-Mindener, Nordbahn, Amerikaner waren meist; Russen flau auf schlechte Petersburger Courfe. Preussische Fonds still. Wechsel unbedeutend und weichend. — Kundliche Anleihe 88 1/2 Gd. Neue Galizische Prioritäten 75 1/2 Bf. Die neuen Schatzscheine wurden mit 100% gehandelt. Wie werden von jetzt ab auch die zum Bau der Strecke Lemberg-Brod-Barnowl emittirten zweiten oder neuen Galizischen Prioritäten notiren. Derselben gehören eine große Sicherheit, da ihnen ein Actienkapital von über 25 Millionen Gulden, welches heute noch ein Agio von 8 bis 10 pCt. hat, nachsteht. Die neuen Prioritäten gaben 5 pCt., wie die erste Emission, und sind die Renten ohne irgend welchen Abzug in Berlin, Frankfurt, Breslau und Leipzig zahlbar, und da ihr Cours noch immer ca. 3 1/2 bis 4 pCt. niedriger ist, als die der ersten Emission, so wird ihr Umtausch wohl schnell vor sich gehen.

Magdeburger Börse vom 27. Juli. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2 Gd. Hamburg kurze Sicht 151 1/2 Gd. Preussische Friedrichsd'or 113 1/2 Gd. — Verschiedene Dampfschiff-Prioritäten-Actien (Zinsfuß 5 1/2%) 101 Bf. Magdeburg-Leipzig-er Stamm-Actien Lit. A. 4%, 253 1/2 Bf. do. Lit. B. 4%, 89 1/2 Bf. Magdeburg-Halbberliner Prioritäten-Actien II. Emission 4 1/2% 95 Bf. Magdeburger Feuer-versicherungs-Actien 4% 790 Bf., 800 bez. do. Rückversicherungs-Actien 5% 130 bez. do. Lebensversicherungs-Actien 5% 93 1/2 Bf. do. Privatbank-Actien 4% 92 1/2 Bf. Allgem. Gas-Actien 4% 89 Bf.

Marktberichte.

Magdeburg, den 27. Juli. Weizen — p. Roggen — p. Gerste — p. Hafer — p. — Kartoffelsprei, 8000% Eralles, loco ohne Fass — p. **Nordhausen, den 27. Juli.** Weizen 3 p 15 1/2 bis 3 p 25 1/2. Roggen 1 p 22 1/2 bis 3 p 5 1/2. Gerste 2 p — bis 2 p 10 1/2. Hafer 1 p 10 1/2 bis 1 p 13 1/2. Rüböl pr. Ctr. 13 1/2. Keimöl pr. Ctr. 14 1/2. **Quedlinburg, d. 26. Juli.** Weizen der Scheffel à 85 1/2 3 p 15 1/2 bis 3 p 23 1/2. Roggen der Scheffel à 84 1/2 2 p 20 1/2 bis 3 p 11 1/2. Gerste der Scheffel à 70 1/2 2 p 11 1/2 bis 2 p 11 1/2. Hafer der Scheffel à 60 1/2 1 p 7 1/2 bis 1 p 15 1/2. Mohndöl, der Ctr. à 22—23 1/2 p. Raff.

Rüböl, der Ctr. à 13 1/2 p. Rüböl, der Ctr. à 13—13 1/2 p. Leinöl, der Ctr. à 15 p.

Seitens der Leipziger Producten-Börse am 27. Juli notirte Preise a für 1 Zoll-Centner Del, b für 1 Dresdner Schöffel Getreide, mit parentheit beige fäugem Preise für 1 Berliner Wispel dergleichen und c für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Angabe der verpflichteten Commissionsaire. Weizen, 188 1/2 Bf., braun, loco: nach Qual. 7 1/2—7 3/4 p Bf., 7 1/2 p Gd. (nach Qual. 88—94 p Bf., 88 p Gd.) Roggen, 158 1/2 Bf., loco: nach Qual. 5 1/2—6 p Bf., neue Waare 70 p Bf. (nach Qual. 65—72 p Bf., neue Waare 70 p Bf.; pr. August und pr. August, September 60 p Bf.; pr. September, October 57 p Bf.; pr. April, Mai künftigen Jahres 60 p Bf.) Gerste, 138 1/2 Bf., loco: nach Qual. 4 1/2—4 3/4 p Bf. (nach Qual. 50—53 p Bf.; pr. August u. pr. September, October 48 p Bf.) Hafer, 98 1/2 Bf., loco: nach Qual. 2 1/2—2 3/4 p Bf., 2 3/4 p Gd. (nach Qual. 32—33 p Bf., 32 p Gd.) Mais, 188 1/2 Bf., loco: 5 1/2 p Bf. (64 p Bf.) Rapp, 148 1/2 Bf., loco: 7 1/2 p Bf., 8 1/2 p Gd. (85 1/2 p Bf., 82 p Gd.) Rüböl, loco: 11 1/2 p Bf.; pr. August, September u. pr. September, October ebenfalls 11 1/2 p Bf. Leinöl, loco: 14 1/2 p Bf. Mohndöl, loco: 22 p Bf. Spiritus, loco: 22 1/2 p Bf., 22 p Gd.

Wasserstand der Saale bei Halle am 28. Juli Abends am Unterpegel 5 Fuß 7 Zoll, am 29. Juli Morgens 5 Fuß 7 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 27. Juli am neuen Pegel 4 Fuß 1 Zoll.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 27. Juli Morgens 4 Fuß — Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Dessau am 27. Juli 1 Elle 15 Zoll unter 0.

Schiffahrtsnachrichten.

Am 27. Juli raffirten die Schiffe zu Bernburg. Aufwärts: Ernst, Brauntholen, v. Labort u. Alleben. — Ernst, leer, v. Glinde u. Alleben. — Entbrodt, leer, v. Magdeburg u. Gndlyzig. Niedwärts: Müller, Bruchelme, v. Alleben u. Köslan. — Reuter, Porzellanerde, v. Trotha u. Pöfen. — Höpper, leer, vom Porzellanfabrik u. Bernburg. — Ernst, Gypsstein, v. Alleben u. Magdeburg.

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Friedrich Born** zu Dberöb-lingen ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **12. September** **or. einschließlich** festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsfähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. Juni **or.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf **den 26. September or. Vormittags 11 1/2 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath **Laage** im Terminzimmer Nr. 17 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Demjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechtsanwältel Justizräthe **Bindewald, Eggert, Schuster, Rechtsanwältel Geißel und Schröder** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Esleben, den 18. Juli 1867.

Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.
Der Konkurs-Kommissar.

Maschinenwerkmeister gesucht für das königliche Salzwerk Staßfurt. Reflectirende wollen sich bei der Berginspektion in Staßfurt schleunigst melden.

Ein Rittergut in W.-Pr., 1 Mle. v. d. im Bau begriffenen Bahn **Cöslin-Danzig, 1/2 Mle. v. d. Chaussee** gelegen, ca. 2000 Mrgn. groß, mit zur Hälfte schwerem Boden und sehr günstigem Bienenverhältnis, soll für **60,000 Th** bei **15—20,000 Anzahlung** verkauft werden. Für Selbstkäufer Näheres auf Anfragen sub Z. 129 durch die Zeitungs-Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin, Friedrichstr. 60.**

Ein neues Haus mit Verkaufsladen, Garten, Hof und Keller, in der Nähe der Eisenbahn, ist mit 3000 Th. Anzahlung zu verkaufen durch **Beuner in Halle, Rathhausgasse 14, 1 Tr.**

Ich bin von meiner Reise zurück-gekehrt.

Cönnern. Dr. Dammann.
3800 Th. werden bis zum 1. Oct. d. J. zur 1. Hypothek gesucht durch **Beuner in Halle, Rathhausgasse 14, 1 Tr.**

Chamottefabrik-Verkauf.

Eine im Weissenfeller Kreise gelegene, schwung-haft betriebene **Chamotteziegel-Fabrik** nebst reichem Thon- und Porzellanerdelager soll durch den Unterzeichneten aus freier Hand verkauft werden.
Eisenberg, am 20. Juli 1867.
Adv. Ernst Greß.

In einer hies. bedeut. Fabrik für Gas- und Wasserleitung ic. findet e. thätiger, sicherer Mann als Geschäftsführer u. **Fabrikfactor** dauernd Engagement bei e. Fabrikseink. v. 800 Th. (Kenntnis d. Branche u. verl.). Nähere Auskunft erh. **F. Kurzhals, Berlin, Dresdenerstr. 17.**

Mühlenerverkauf.

Eine Wassermühle in bester Mahlage, zwei Mahl, 1 Spigg. (fertig in 24 Stunden 20 Dresd. Schffl. Roggen), 32 Morgen Feld; neben der Mühle jährlich noch 400 Th. Nebeneinkünfte sicher, steht mit Schiff und Geschirre bei einer Forderung von 14,000 Th. mit 6000 Th. Anzahlung durch mich zu verkaufen.
Geschäfts-Agent **Hermann Gütlich** in Weissenfels.

Gasthäuser, Mühlen, Schmieden, Bauergüter in allen Größen und allen Ansprüchen gewärtig, werden stets von mir nach-gewiesen.

Hermann Gütlich in Weissenfels.

Eine **Geschäfts-Mahlmühle** mit starker und ausreichender Wasserkraft, womöglich isolirt und nahe einer Bahn gelegen, wird mit 8—10 M. Th. Anzahlung sofort zu kaufen gesucht durch **W. Weisenborn, Güter-Agent** in Erfurt.

Hausverkauf.

Mein neugebautes, zweistöckiges Haus mit 3 heizb. Stuben, Werkstat zc., will ich unter annehml. Bedingungen bald verkaufen.
Stellmacher Wilh. Kuhlmann in Trebitz a/P.

Ein Kellnerbursche wird zum sofortigen Antritt gesucht im Gasthof „Zum Schwan“ in Halle a/S.

Einen Hausknecht sucht der Gastwirth **Geßig** in Thiemendorf b. Brehna.

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

Bau-Bureau.

Berlin, Melchiorstr. 1. Entwürfe jeder Art, Kostenanschläge, Bauleitung gegen bill. Honorar.

Anerkennung.

An das Haupt-Depot der **Dr. Davidsohn'schen Königl. Preuss. concessionirten Zahntropfen** in Berlin.

Die bei meiner Anwesenheit in Berlin gekauften Zahntropfen haben sich sehr gut bewährt. Sobald mein Vorrath geräumt, werde ich neue Bestellungen machen.

Hochachtungsvoll ergebenst
Dr. David Wallerstein,
Ehrenzahnarzt Sr. Maj. des Kaisers v. Russland in St. Petersburg.

Diese berühmten Zahntropfen sind ächt, bei **A. Hentze in Halle a/S.** zu haben.
13b Magdeburger Chaussee 13 b, Kohlensteine
aus bester **Nöblinger Kohle,**
3 1/2 Th. ab Platz
3 1/2 Th. frei ins Haus } pro Laufend.

Landwirthschaftliches.

Aus der Fabrik des Herrn **Ed. Rieder** in Berlin, Adalbertstr. 16, bezog ich seit mehreren Jahren meinen Düngerbedarf; ich habe bis jetzt damit sehr gute Erfahrungen beim Roggen- und Rübenaub gemacht. Bei Roggen konnte man in der Fuhre jeden Halm erkennen, bei mir oder dem Nachbar gehörte, ebenso habe ich ein sehr gutes Resultat durch Verlegen von Runkel- und Mohrrüben erzielt, welche ich im Sandboden gezogen habe. Da dieser Dünger durch seine Billigkeit jedem Landwirth zu empfehlen ist (indem ein Quantum zu 8 Schffl. Ausfaat nur 9 Th. kostet), so bringe ich dies hiermit zur Kenntniss des landwirthschaftlichen Publikums.
Alt-Ruppin, d. 5. Juli 1864.

Müller, Mauremstr.
Dieser vorzügliche und ausnahmsweise sehr billige Dünger ist zu Fabripreisen zu haben bei **Robert Barth in Halle a/S.**

Garantie für reine Cacao und Zucker!
Vorzügliche Chocoladen

aus der Dampf-Chocoladen- und Zuckerverfabrik des Königl. Hoflieferanten Herrn **Fritz Stollwerck** in Cöln a/Rhein empfehle zur gefälligen Abnahme bestens.
Alsleben. C. Kolbe, Apotheker.

2 Stück fette Kalben,
1 fette S. und
1 Bulle
stehen zum Verkauf auf dem Rittergute **Exptingen** bei Mücheln.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg.** Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 30) meldet:

Der König Majestät haben dem auf sein Ansuchen in den Ruhestand getretenen Ober- und Geheimen Regierungsrath v. W. v. d. R. d. hier den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen geruht. — Der Kreisgerichts-Rath v. d. R. in Elberfeld ist an das Kreisgericht in Wittenberg, unter widerwärtiger Uebertragung der Function eines Deputierten der zweiten Abtheilung dieses Gerichtes, versetzt worden. Zu Kreisrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Knütze in Wittenberg bei dem Kreisgericht in Naumburg, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Wittenberg, und der Gerichts-Assessor Vanse in Elberfeld bei dem Kreisgericht in Wittenberg, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Groß-Bodungen. Der Referendarius Sichel ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden. Der Referendarius v. d. R. ist zum Gerichts-Assessor in Wittenberg, mit der Function als Deputierter des Appellationsgerichts in Wittenberg, ernannt worden. Die Rechtsadvocaten Carl Albrecht Barthold Gerhard v. H. in E. u. H., Paul Waldemar Fiedor v. B. und Carl Rudolph Bodenkeim sind zu Advokaten angenommen. Der Kreisgerichts-Secretair Ehring in Elberfeld ist abgetreten und der Kreisgerichts-Secretair v. d. R. in Halle a. d. S. vom 1. October c. ab mit dessen in den Ruhestand versetzt. Der Bureau-Assistent Florstedt in Wettin ist zum Secretair bei dem Kreisgericht in Sorgau, mit der Function bei der Gerichts-Commission in Belgern, der Bureau-Assistent Kreschmar in Gersdorf zum Secretair bei dem Kreisgericht in Liebenwerda, der Bureau-Assistent v. d. R. in Naumburg zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgericht in Erfurt, mit der Function bei der Gerichts-Commission in Gersdorf, und der Referendarius Wassermann in Halle a. d. S. zum Bureau-Assistenten bei dem dortigen Kreisgericht ernannt worden. Der Gerichtsbote v. d. R. in Wettin ist an die Gerichts-Commission in Schildau versetzt und der Gerichtsbote und Gefangenwärter v. d. R. in Wittenberg vom 1. October c. ab pensionirt. Die Hilfsboten Straube und Baumgärtel in Naumburg sind als Boten und Executoren bei dem Kreisgericht daselbst definitiv angestellt worden. Der Rechtsanwalt und Notar Justirath Danner zu Wühlhauken ist gestorben. Dem Appellationsgerichts-Adjuvanten Kreyer ist die erledigte Secretairstelle bei dem Appellationsgerichte in Halberstadt verliehen. — Auf Anbahnung angezogen: inwalder Wehmann Schilling als Chauffeurgehilfe in Meiningen, pensionirter Briefträger Willing als Chauffeurgehilfe in Emsleben, pensionirter Strafanstaltsführer Sch als Hornwärter in Zeitz, Weidert und resp. versetzt: die Steuerprüfer Böhmner und Wermann in Zeitz, Edel in Köben und die Schlichter in Merseburg nach Frankfurt a. M. — Die zweite Lehrerstelle zu Dessau in der I. Land-Exercitor-Halle ist durch die Weiterberufung ihres bisherigen Inhabers zur Erlangung gekommen. Die Cantor- und Schulstelle in Schweinitz, Deputat-Präsidenten, soll in Folge der Emeritirung des Inhabers mit dem 1. October c. nieder besetzt werden.

— **Im Wahlbezirk Zeitz-Weißenfels-Naumburg** ist von conservativer Seite als Abgeordneter für die nächste Legislatur-Periode des Norddeutschen Parlaments der frühere Abgeordnete Polizeibräsident v. Wurmb zu Berlin, in Aussicht genommen und hat die Annahme der Wahl bereits zugelegt. — **Im Kreise Zeitz** gedenkt ein anderer Theil dieser Partei den Regierungsassessor v. Hinkeldey zu Zeitz als Candidaten aufzustellen. — **Im Kreise Weißenfels** wird von Seiten der Fortschrittspartei der Rittergutsbesitzer Rohland auf Egholshayn bei Zeitz als Abgeordneter für die bevorstehende Legislatur-Periode des Norddeutschen Parlaments in Aussicht genommen.

— **Halberstadt, d. 26. Juli.** In den Tagen vom 14. Juli an bis heute sind, so weit meine Nachrichten reichen, weitere fünf Todesfälle an der Trichinose vorgekommen, außerdem einer aus der Militär-Gemeinde; bei letzterem war die Wasserfrucht hinzugegetreten. Bei zwei Männern im Alter von 53 und 40 Jahren trat der Tod in Folge gänzlicher Erschöpfung ein, bei einer jungen Frau hatte sich die Lungenentzündung entwickelt. Die noch Lebenden sind zwar nicht außer aller Gefahr, doch geben die letzte Hoffnung, daß die große Mehrzahl der Patienten die Krankheit überleben werde, da mit dieser Woche die achte abläuft und mit ihr zugleich nach den in Heberleben gemachten Erfahrungen die zerstörende Wirkung der Parasiten aufhört. Die Genesung wird häufig durch Diätfehler verzögert, indem entweder zu viel und zu kräftige Nahrung auf einmal genossen oder schädliche, wie frisches Obst, verabreicht wird. Ein eben noch dem Tode sich nach Glaubender als bald darauf Knoben mit Leberwurst, denn merkwürdig genug, ist ein kaum zu bezähmender Appetit der einzelnen Kranken auf „Schweinegut“. Die Untersuchung gegen die muthmaßlichen Veranlasser dieser Calamität wird eifrig fortgesetzt, wobei die sonderbarsten Dinge zum Vorschein kommen. Obgleich das durch Erhöhung des Fleisepreises die Consumenten die Gebühren für die Untersuchung aus Trichinen bezahlen müssen, so hatte doch z. B. ein Schmelzer den vortheilhaften Einfall, je die rechte und die linke Seite zweier geschlachteten Schweine zur Untersuchung auszuhängen und zu sagen, er habe nur eins geschlachteter. So hatte der gute Mann sein Gewissen beruhigt, es waren ja beide Thiere untersucht und o'endrein 19 Egr. erspart. Wie wird wohl der Inquirent dieser verzwickten egoistischen Dialektik beikommen? — Die Sammlungen für die Erkrankten haben nahe an 1000 Thlr. betragen; man fürchtet, mit dieser Summe schwerlich die Unterflückungen für Suppen, Mische, Pflegegelder u. d. bestreiten zu können. (M. 3.)

— **Elbejün, d. 27. Juli.** In der ersten Hälfte dieses Monats starb in Sieglitz (zwischen Elbejün und Gannern gelegen) der 22-jährige Zimmermann Carl Schulze, welcher nach eigener Aussage am 2. Pfingstfeiertage in Halberstadt, wosilbst er arbeitete, für 1 Silbergroschen, also etwa 6 Loth rohes Schweinefleisch genossen hatte. Die mikroskopische Untersuchung eines nach 49 Stunden aus den Armmuskeln entnommenen Stückes Fleisch wies das Dasein von massenhaften, meist noch lebenden Trichinen nach. Infolge übereinstimmender Berechnung des hiesigen Apothekers Feige und des königl. Oberschichtmeisters Schröter konnte leicht die Zahl der Trichinen im ganzen Körper sich auf 15,000,000 belaufen.

— **Sorgau, d. 26. Juli.** Heute Morgen gegen 7 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein bedeutendes Gewitter; in der Laboratorien-

straße schlug der Blitz in das Rothe'sche Haus, wo er zwar einige Verwundung anrichtete, glücklicherweise aber nicht zündete. — Unsere gesammte Garnison hat zur Zeit zwischen Preßsch und Schmiedeberg bivouac bezogen. — In Folge der jüngsten Armirung der Festung war die Fortification daran gegangen, die zwei gegen Süden gelegenen, bis dahin oben offenen Thore zu überdecken; nunmehr ist der Ueberwölbungs-bau des Leipziger Thores vollendet.

Das Regensburger Opern-Quartett.

Wer wollte es uns verargen, wenn wir der reisenden Kunst, wie sie sich öfter auf den Sommerbühnen präsentirt, ein gewisses Mißtrauen entgegenbrachten. Auch gegen das Regensburger Opern-Quartett hegen wir diese Empfindung, als wir uns gestern entschlossen, seinen Vorträgen ein halbes Stündchen zu widmen. Wie waren wir aber diesmal im Irrthum. Die Mitglieder dieses Quartetts sind sämmtlich geschulte, tüchtige Sängler und im Besitze von Stimmen, wie sie so häufig nicht anzutreffen werden. Herr Doser z. B., ein vorzüglicher Tenorist, singt das hohe D mit Bruststimme rein und fest, das bekannte Lied: „Gute Nacht, du mein geliebtes Kind“ nicht in Es-dur, wie andere Künstler, z. B. auch Wachtel sen., sondern einen halben Ton höher transponirt. Das Ensemble ist ein so vorzügliches, wie wir es hier in Halle weder auf der Bühne noch irgendwo sonst gefunden zu haben uns erinnern. Der Vortrag, namentlich der fongischen Sachen, ist im hohen Grade geschmackvoll und sehr anständig, so daß er vielen Männergesangsvereinen als Muster vorzulegen werden kann. Das Publikum war entzückt von den Leistungen des Quartetts und bewunderte jede Nummer rauschenden Beifall. Besonders gefielen die von Herrn Wachtel vorzüglich arrangirten, sehr wirksamen Duos. Die noch bevorstehenden musikalischen Vorträge auf das Dringlichste der Günstigsten Bekanntschaften zu empfehlen, halten wir für eine Pflicht, mehr noch diesen als den Künstlern gegenüber.

Singakademie.

Dienstag den 30. Juli Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im Saale des Volksschulgebäudes. Geübt wird: **Wirjam's Siegesgesang** v. Fr. Schubert, **Misericordias** von Mozart, **Lieder**. Vorläufige Probe.

Zuckermarkt.

Magdeburg, d. 27. Juli. (E. Rüstmann.) Rohzucker. Der Markt nahm in dieser Woche eine weiche Tendenz an, welche durch den anhaltend gedrückten Preisstand in raffinirter Waare auch für abetoren erscheint. Es fanden fast nur gelbe geringe 1. Producte und gute centrifugate Nachproducte zu Preisen von 10—10 1/2 Thlr. Berücksichtigung, die gegen früher ca. 1/2 Thlr. billiger gehandelt wurden. Schöne helle 1. Producte wurden zu den vornehmlichsten Notirungen angeboten, es fanden sich indes augenblicklich keine Käufer dazu. Im Laufe der Woche wurden im Ganzen nur ca. 8—10,000 Ctr. gehandelt.

Raffinirter Zucker. In raffinirter Waare blieb das Geschäft so schleppend wie zuvor. Feine Raffinade in Broden wurden vernachlässigt und etwas billiger begeben, während alle übrigen Sorten und namentlich gemahlene Melis und Farine den bisherigen Preisstand behaupteten. Die Umsätze waren im Ganzen ohne Belang. Syrup loco und auf Termine 43—44 $\frac{1}{2}$ per Centner exclusive Lonne.

Raffinade, incl. Fas. # 14 1/2—14 1/2	Rohzucker, centrif. 1. Pr. # 12	11 1/2
Melis, #, excl. Fas. # 14	ditto, weiß	11 1/2—11 1/4
ditto, mittel, do. do. # 13 1/2—13 1/2	ditto, blond	11
ditto, ordinär, do. do. # 13	ditto, hellgelbmittel	10 1/2—10 1/4
Gem. Raffinade, incl. Fas. # 14 1/2—13 1/2	ditto, gelbdunkel	10 1/2—10
Gem. Melis, do. do. # 13 1/2—12	Nachproducte, centrif.	9 1/2—8 1/2

Stettin, d. 26. Juli. Von Rohzuckern sind ca. 3000 Ctr. zweite und dritte Producte an Händler und Melisrefinerien zu vornehmlichen Preisen verhandelt und sind damit Bestände in den Häusern gerückt, der Absatz davon ist aber so schwach, daß diese Effekten auch nicht Berücksichtigung fanden, und da Inhaber sich zu Preisconcessionen nicht herablassen wollten, so lagen dieselben ihre Häfen ganz zurück. Syrup wenig gefragt, raff. Melis 3 1/2 bis 5 Thlr. nach Qual. gef. Stärke 5 1/2—6 Thlr. aef., Indischer, Englischer 7—7 1/2 Thlr. tr., Französischer 5 1/2—6 1/2 Thlr. nach Qual. aef.

Hamburg, d. 26. Juli. Der Rohzuckermarkt bleibt in guter Haltung und Preise sind unverändert fest. Begeben wurden in loco: ca. 350 Kisten braune und gelbe Java, ca. 700 Säcke weiße und gelbe Ostindische; auf Lieferung ca. 13,000 Säcke ord. braune Java. — Raffin. Zucker. Auch diese Woche sind Umsätze von Bedeutung nicht zu berichten. Notirungen: Dampf-Raffinaden 3 1/2—4 1/4, Dampf-Melis 3 1/2—3 1/4, Raffinaden alter Art 4 1/2—5, holl. Melis und Lumpen 3 1/2—3 1/4, belg. Melis und Raffinaden 3 1/2—3 1/4 $\frac{1}{2}$.

Petroleum.

Halle, d. 29. Juli. Von Amerika kommen fast täglich ankommende Telegramme; am 25. kam aus New-York die Nachricht, daß raff. Waare 32 1/2 c. fehe und am 26. berichtete New-York abermals, daß der Preis in Philadelphia auf 32 1/2 c. gesiegen sei. Die Geschäftsmelt kann zu so frühzeitiger Effectivität kein rechtliches Vertrauen haben, weil sie erst vor wenigen Wochen in einer amerikanischen Schminzel- und Wind-Panthe gemarkt worden ist, sich nicht aus ihrer reservirten Haltung herausstreiben zu lassen. Die Nachrichten aus dem europäischen Oel-Land schienen sich den amerikanischen Absichten an, tragen aber auch, wie der ganze Zustand des Oelmarktes, den Charakter des Schwankens, Ungewissens und Gemachens an sich. So berichtet man von Antwerpen am 25. d., Petroleum sei fester und blank effectiv werde mit 44—45 s. bezahlt, während ein anderer Berichtserfasser von demselben Tage schreibt, der Markt bleibe geschäftslos und blank sei in effectiver Waare zu 42—43 s. angeboten. Alle derartigen Vermuthungen, mögen sie von der Haufe oder Waife ausgehen, werden in der Regel ohne Wirkung bleiben, so lange sie von der Markt-Situation der gegebenen Verhältnisse abheben und außer Acht lassen, ob der Markt wirklich Bedarf hat oder nicht. Weder in der Produktion noch in dem europäischen Konsum liegt irgend ein Moment, wodurch sich eine binnenländische Speculation bestimmen lassen könnte, auf Grund von einseitigen Berichten leicht nachweisbaren innern Widerspruchs, ihre abwartende Stellung aufzugeben, zumal immer solitischen Zustände kein besonders besseres und rosencfarbeneres Aussehen geben. Für die einheimische Produktion fassen kann, und in dieser Beziehung ist unser Gegend begründeter als irgend eine andere in Gesamt-Deutschland. Wenn unsre deutschen Meliswerke auch den schweren Druck der amerikanischen mit zu tragen haben, so sind wir doch von dem milden Ertheil frei, das in den Delagelieten und auf den Oelmärkten Amerikas die dortigen wirtschaftlichen Zustände, empfindlich erschüttert. Ein Paar Zahlen dürfen nicht ohne Interesse für die Marktführer sein. Nach den Vörsenberichten war in Philadelphia die Totalzufuhr auf diesen Hauptplaz in den Jahren

1866	1865	1864	1863
Faß 424,504	440,199	420,714	596,831.

Die Zufuhr betrug vom 1. Januar bis 1. Juli 1867 nicht weniger als 267,362 Faß, nämlich 68,453 F. reines und 198,909 raffinirtes Petroleum. Die in der ersten Hälfte des laufenden Jahres gemachten Umsätze und Terminabschlüsse waren dagegen in Philadelphia:

im Januar	Zufuhr 19,090 F.	verhandelt 63,000 F.
Februar	24,270	70,100
März	29,120	156,000
April	41,979	97,000
Mai	85,989	115,700
Juni	66,908	167,250

1. Jan. bis 1. Juli 1867 Zufuhr 267,362 F. verhandelt 669,050 F.
Je tiefer die Preise sanken, desto höher stieg die Produktion und desto thätiger war die Exportation, eingegangene Verbindlichkeiten zu lösen, um neue einzugehen. Das fruchtbarste Abgabegebiet für Petroleum ist Europa, das natürlich auch in Welschlandtheil gezogen wird. Unbedeutend ist das, was Amerika in die übrigen Welttheile sendet. Einen Maßstab zur Beurtheilung des Antheils des nicht europäisches Kontinents bieten die New-Yorker Exportziffern. Bis zum 9. Juli d. J. betrug der Gesamtexport nach New-York 15,636,689 Gall. oder ca. 53 % der ganzen amerikaischen Oelzufuhr, und davon erzielten

China, Ostindien	Gall.	1867	1866	1865
Japan		43,800	74,761	32,770
Afrika			2,000	
Australien		132,695	2,740	9,590
Mexico		1,164,036	339,099	433,820
Brasilien		36,541	201,848	152,376
Cuba		166,194	155,065	153,000
La Plata-Länder		507,089	605,052	421,348
Brit. Honduras, Guiana, brit. Westindien, Nordam. Kolonien		137,108	179,140	102,840
Dän. holl., franz. Westindien, Haiti		139,875	233,402	89,880
Centr. Amerika, Venezuela, Haiti		62,496	63,291	37,795
Granada, Portorico		116,393	93,770	88,912

Aufereuropäische Länder Gall. 2,506,227 1,950,166 1,522,991
Haben die aufereuropäischen Länder in gleichem Verhältnis, wie am New-Yorker Export, an den Ausfuhrn Philadelphia's und der andern Oelhäfen Theil, so hat Europa bis zum 9. Juli über 25 Mill. die übrigen Erdtheile dagegen ca. 4 Mill. Gallens erhalten, also noch nicht den sechsten Theil dessen, was nach Europa geht, und dabei ist zu beachten, daß ca. die Hälfte des aufereuropäischen Kontinents auf die ausschließlich europäische Bevölkerung Australiens kommt. Wir können daher sagen, daß die Mineralöle ein Konsumtions-Artikel der Kulturovölker sind. Da aber die Zufuhr des Oeles in Rußland, Schweden, Dänemark, Türkei mit Aegypten, Spanien, Portugal und Italien zusammen kaum 3 Mill. Gall. beträgt, so fällt die überwaltende Masse der amerikanischen Zufuhr auf England, Deutschland, Belgien, Frankreich und Holland, mithin gerade auf die Länder, welche seit unvorändlicher Zeit im Besitz ausgebreiteter Oelverarbeitungs- und darauf gegliederter Oelverfabrikation und eines lebhaften Oelhandels sind. Das amerikanische Petroleum fließt die rathselhaften selbstwirthschaftlichen Dispositionen; für die Zukunft wird ein Theil aus der Fruchtfolge ausfallen müssen, und die Einnahmen, die der Landwirth aus seinen Delaktaten für Befruchtung seiner großen Ansgaben in der Sommer- und Herbstperiode zögern werden künftig geschmälert werden oder gänzlich ausfallen, und die Preise der Delaktaten, eines sehr schätzbaren Futtermittels, werden zu steigen, das Deutschland eben so der Zufuhr bedürftig wird, wie England, welches z. B. allein aus New-York vom 4. Mal bis 31. December 1866 über 38 Mill. Gall. bezogen hat. Die andauernde Entwertung des Rohöls auf allen untern Märkten und das nachfolgende Einrücken der Seetransporte sind die unmittelbaren Folgen der amerikanischen Oel- und hier, bei einem so dringlichen Eingriff in das innerste Leben unrer wirthschaftlichen Thätigkeit, nicht eine Karthago'sche Geboten sein sollte, das sei nur ein Hinblick auf die barbarische Behandlung der deutschen Erzeugnisse, die auf dem amerikanischen Markt kommen, angedeutet. Von Amerika haben wir, was die nationalökonomische Seite betrifft, nicht das mindeste Gute zu erwarten. Der auf dem Petroleum laufende Druck der Konjunktur wird die Produktion nur noch steigern. Die dormaligen Besitzer der Oelbrunnen in Verbindung mit der sprichwörtlich gewordenen Willkür der amerikanischen Spekulation suchen in der forcirten Massenproduktion ein Rettungsmittel für ihre zertrümmerten Finanzen, und richten sich dadurch nur um so fester zu Grunde, weil die Preise viel rascher, als die Zunahme der Produktion, alsdann zu fallen pflegen, sobald der Konsumtionsbedarf überschritten ist. Die Aktien der amerikanischen Oelgesellschaften sind fast insgesammt entwerthet; einige fünfzig Millionen Dollars haben allein New-Yorker Oelgesellschaften in die Oelbrunnen versenkt, und sie sind heute keine halbe Million mehr werth. Sind die dem Bankrotte nahen bisherigen Besitzer der Oelquellen aus ihrem Besitze hinausgeworfen, so ist zwar das in den bisherigen Geschäften bis auf ein Minimum verlorren, die Produktion kommt dadurch aber nicht zum Erliegen; denn die Anlagen gehören zu den billigsten Erwerbseigenheiten in andere Hände über, und der neue Eigentümer, der mit 100 Thln. dieselbe Anlage erwirbt, die seinem Vorgänger infolge der wilden Spekulation 10,000 Thlr. gekostet hat, kann natürlich billiger produziren. Eine Krise in Amerika wird daher die Produktion mehr steigern, und die Folge dürfte keine andere sein, als die, daß, im Fall die Quellen ihren Dienst nicht verlagern, auf Verminde- rung der Produktion eben so wenig wie auf dauernde Preisbesserung zu rechnen sein wird. Das einseitige Interesse mag Gelegenheiten, wie die am 29. Juni d. J. in Philadelphia Schiffsräume zu 175,000 Faß fällige Lieferungen engagirt waren, benutzen, um der Welt glauben zu machen, daß Mangel an Waare vor- handen sei, nur wissen doch, wie lächerlich Amerika nach einem Antheil an dem europäischen Metallgeschäft ist, um damit seiner immensen Zettelwirthschaft einen Damm entgegen zu stellen und wenigstens die Goldminen zu decken, die es Europa für die hier courstrenden Fünfzwanziger und Siebenunddreißiger jährlich schuldig wird. Der Glorienreichthum, mit dem sich die Finanzwirthschaft des Ster- nenbauers seit Jahr und Tag geschmückt hat, erleuchtet mehr und mehr und es zeigt sich, daß eine öffentliche Union's-Eduld von 3354 Thalern N. C. und von 484 Mill. Thlr. P. C. der Einzelstaaten durch der Energie und Leistungsfähigkeit des republikanischen Amerikaners zu verlieren schwer fällt, zumal wenn die Unlaufsmit- tel aus 500 Mill. Doll. Papier bestehen und Gold mit 38-40 %agio gefam- tet werden muß. Lassen wir uns daher durch keine Schönfärberei irren leiten.
Stettin, d. 26. Juli. Da die Anfang d. W. v. Atlant. Kabel gemeldete ras- pide Steigerung in New-York von 22 auf 31 c. sehr bald wieder verlorren gingen und in wenigen Tagen wieder zu 25 1/2 c. zu sinken war, hatte man die neuerdings drüben erfolgte Erhöhung auf 31 resp. 33 c. (= ca. 7 1/2 Thlr. bergelagt) mit gro- ßem Mißtrauen aufgenommen; weil indeß die erdübten Preise sich nun über 80 c. ge- behantert haben und selbst im August bezahlte worden, auch die Märkte in Ameri- ken, Bremen und Hamburg respective 1/2 Thlr. angoßen, zeigte sich auch hier mehr Vertrauen für den Artikel und wurden größere Vorkän zu 6 1/2, 1/2, 1/2 Thlr. Senf. Det. gehandelt. In den letzten Tagen ist es wieder stiller und Umsätze nicht be- kannt geworden. Die eingetroffene directe Ladung, welche zum größten Theil dis- ponirt ist, bringt wieder schöne Qualität.
New-York, d. 27. Juli. Raff. Petroleum in Philadelphia 33 c.

Fremdenliste.

Angenommene Fremde vom 26. bis 27. Juli.
Kronprinz. Hr. Ritterquasthof, Graf v. d. Schulenburg m. Sohn a. Wismar.
Hr. Landrath v. Seebach m. Gem. a. Langenlaska. Hr. Pastor Patoul Glaym m. Gem. a. Schottland. Hr. Bürgermeister Müller m. Gem. u. Tochter a. Barm. Hr. Höfffeld m. Sohn a. Hamburg. Die Hrn. Kauf. Dadel a. Mainz, Jäger a. Aachen, Schumann a. Breslau.

Stadt Zürich. Die Hrn. Kauf. Vollmer a. Barmen, Mecke a. Leipzig, Hirsch a. Hamburg, Wenz a. Bielefeld, Hirsch a. Hanau, Reichenheim, Bal- let u. Brühl a. Berlin. Die Hrn. Stud. agr. Dörwag u. Weber a. Salz- münde. Hr. Kistner a. D. v. Wetzheim a. Hannover. Hr. Geh. Rath Meins- hold a. Berlin.

Goldner Ring. Hr. Gemeindefabrik. Schmidt a. Cuhl i. Thür. Hr. Dr. med. Sichel a. Dresden. Hr. Kreisger. Rath Nide a. Minden. Hr. Consistorial- Rath Rumbach a. Weis in Schweden. Hr. Real-Gymn. Lehrer Swensson a. Göttingen i. Schwed. Hr. Stud. jur. Fromme a. Leipzig. Hr. Dr. phil. Reichens a. München. Die Hrn. Kauf. Schumann a. Erfurt, Buchardt a. Braunschweig, Eggers a. Elberfeld, Wittberg a. Chemnitz, Pöme a. Magdeburg.
Goldner Löwe. Die Hrn. Kauf. Buchardt u. Koch a. Berlin, Behring a. Döbeln, Bendir a. Halle a/S., Müller a. Obersiebenbrunn. Hr. Königl. Commis- Direct Materne u. Hr. Privatrad-Lehrer Kerse a. Schloß Esterwerden. Hr. Dekan. Herrmann a. Ederitz. Hr. Referend. Hartmann a. Berlin. Die Hrn. Stud. phil. Janßen, Kühns, Arndt u. Hebe a. Berlin.

Stadt Hamburg. Hr. Geh. Ratzei-Rath Ränemann m. Gem. u. Hr. März Direct. Kandelhardt m. Gem. a. Berlin. Hr. Stadtrath Marichau a. Frank- furt. Hr. Gymn. Direct. Kirchner a. St. Petersburg. Die Hrn. D. Förster Kirchner m. Fam. a. Schederath u. Eckardt m. Gem. a. Annover. Hr. Portepse-Zähler. Ulrich a. Erfurt. Frau Damm. Cäberlich m. Tochter. a. Gerlebof. Die Hrn. Kauf. Brünn, Behrens u. Reimer a. Berlin, Wores- bach a. Lüttinghausen, Graul a. Worms, Rosenthal a. Dresden, Behrens a. Dauenberg, Baumann a. Hannover, Koeper a. Hamburg.

Mente's Hotel. Hr. Rent. Jachide m. Frau u. Hr. Gymn.-Lehrer Postracht a. Berlin. Die Hrn. Handelsgernt. Koyfel a. Eßben u. Hanen a. Christiania. Hr. Reet. Krug m. Frau a. Bojanowo. Hr. v. Armin a. Berlin. Hr. Dr. Licut. Nicolai a. Berlin. Hr. Dekan. Bierel a. Mecklenburg. Die Hrn. Kauf. Fuld a. Burghafstadt, Wisse a. Magdeburg, Kramer a. Breslau, Wisk u. Frand a. Berlin, Abraham a. Eöln.

Goldne Rose. Hr. Prof. Bernald a. Stockholm. Hr. Gutsbez. Kollbusch a. Wismarhausen. Die Hrn. Kauf. Kleeberg a. Potsdam, Wäemann a. Nord- hausen, Defer a. Braunschweig.

Hallischer Tages-Kalender.

Dienstag den 30. Juli:
Universitäts-Bibliothek: Am. 11-1.
Marien-Bibliothek: Am. 2-3.
Börsenversammlung: Am. 8 im Stadtschloßgarten (mit Cours-Not.).
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden Am. 7-1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Schlamml 10a.
Sparr. u. Vorjugh-Verein: Kassenstunden Am. 10-12 u. Am. 2-5 Brüderr. 1a.
Polytchnischer Verein: Ab. 7-9 1/2 Bibliothek u. Lesezimmer in der „Salz-“
Handwerkerbildungsverein: Ab. 7 1/2 - 10 Kl. Sandberg 15.
Verein junger Kaufleute: Ab. 8-10 im Wäandner Brauhaus gr. Ulrichsstr. 49.
Hallischer Lehrerverein: Ab. 8 im „Kronprinz“.
Singacademie: Ab. 6 Probe im Saale des Volksschulgebäudes.
Sängerbund a. d. Saale: Ab. 8 Probe auf dem Jägerberge.
Concerte.
Stadtmusikchor (Jahn): Am. 3 1/2 in der „Weintraube“.
Sommer-Theater in der Weintraube: Letztes Concert des Regensburger Domm-Quartetts „Dreyfuß“. Dage: „Eine Weinprobe“, „Aufspiel“, und „Das Schmers des Damosokles“, Schwan.

Sabel's Ende-Anstalt im Furstenthal. Jemlich römische Bäder: für Herrn täglich Vormittags 9, Nachm. 5 Uhr: für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bäderbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Eisenbahnfahrten. (C = Courterzug, S = Schnellzug, P = Ver- fehrungszug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:
Berlin 4 u. 15 M. (C), 7 u. 50 M. (P), 1 u. 30 M. (P).
6 u. 10 M. (C), 6 u. 10 M. (G).
Leipzig 6 u. 15 M. (C), 7 u. 11. 36 M. (P), 10 u. 35 M. (G), 1 u. 20 M. (P), 7 u. 25 M. (P), 8 u. 45 M. (M. S).
Magdeburg 7 u. 45 M. (C), 9 u. 11. (G), 1 u. 30 M. (P).
6 u. 50 M. (P), 8 u. 11. (G, übern. l. Eßben), 11 u. 20 M. (M. S).
Arenshausen (über Nordhausen) 8 u. (P), 1 u. 50 M. (P), 7 u. 30 M. (P. bis Nordhausen).
Thüringen 5 u. 11. 20 M. (P), 9 u. 15 M. (P), 11 u. 3 M. (M. S), 11 u. 50 M. (M. S), 7 u. 45 M. (P. - bis Getho), 11 u. 8 M. (M. S).
Personenposten. Abgang von Halle nach: Cönnern 9 u. 11. M. - Eßben 3 1/2 u. 11. M. - Querfurt 3 u. 11. M. - Köpplen 12 u. 10 M. - Nöts. - Salzmünde 9 u. 11. M. - Wetzin 4 u. 11. M.

Telegraphischer Börsenbericht von Herrn Robert Leopold.
Berlin, den 29. Juli. (Aufgegeben dajelbst 1 Uhr 55 Min. Nachm.)
Spiritus. London; fest. loco 21 1/2, Juli/August 21, August/September 21, September/October 20 1/2, October/December 18 1/2. Gal.
Wagen. London; fest. loco 66 7/8, Juli/August 61 1/2, October/December 60 1/2.
Rind. London; still. loco 11 1/2, Juli/August 11 1/2, September/December 11 1/2.
Fondsliste: fester.

Telegraphischer Coursbericht von der Berliner Börse.

(Durch Herrn Robert Meins.)
Aufgegeben in Berlin am 29. Juli 2 Uhr 20 Min. Nachm.
Zuländische Fonds. 5 % Pr. Staats-Anleihe 102 1/2, 4 1/2 % do. 97, 4 % do. 89 1/2, 3 1/2 % Staats-schuldenschein 83 1/2, 4 1/2 % Hypothekens-Certificates 101.
Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 69, 64er Loose 40. Russi- sche 60er Prämien-Anleihe 92 1/2. Italienische Anleihe 49 1/2. Amerik. Anleihe 70 1/2. Oester. Credit-Actien 70 1/2.
Eisenbahn- & Stamm-Actien. Aachen-Masrich. 32. Altona-Kiel. 124. Bergisch-Markische 138. Berlin-Anhalt 214. Berlin-Görlitz 66. Berlin-West- dam 210. Berlin-Stettin 135 1/2. Breslau-Schweidnitz 130. Eöln-Minden 134 1/2. Cöfel-Dorberg 58 1/2. Magdeburg-Halberstadt 180. Magdeb. Halberst. Stamm- Prior. 73. Nordbahn 88 1/2. Ober-Schlesische 183 1/2. Oester. Franzosen 120 1/2. Oester. Lombarden 98. Rheinische 111 1/2. Rhein-Nahe 27. Thüringer 127 1/2. Westbahn-Wien 57 1/2.
Banken. Preuß. Hypothekens-Actien 100.
Wechsel-Course. Kurz Wien 79 1/2.
Lendenz: fester.

Wenn in gesundheitlicher Beziehung ein Mittel verdient, die allgemeine Auf- merksamkeit auf sich zu ziehen, so ist es in der That die Verschäbe des Herrn Gattlich's Sturzengger in Berlin, Hr. Woyenich in der Schweiz, - ges- gene Unterleibsbrüche. Es verdient dies aus zwei Gründen, - einmal, weil diese selbe in weitaus den meisten Fällen die einzigen Brüche, die ohne Operation zu heilen nur möglich sind, ohne jede Entzündung u. dergl. vollkommen heilt; zweitens weil unrer Wissens die ganze medicinische Wissenschaft zur Stunde noch kein Mittel ge- gene Unterleibsbrüche zu Tage gefördert. - Es ist deshalb erfreulich, daß schon eine bedeutende Anzahl der Herren Aerzte die Praxis über die Theorie hinweggese- und in Anerkennung der wirklich vorzüglichen Eigenschaften der Sturzengger's- schen Verschäbe dieselbe bei Unterleibsbrüchen verschreiben und empfehlen.

Bekanntmachungen.

Auction.

Freitag den 2. August er. Vormittag 10 Uhr versteigere ich im Hofe des Königl. Kreisgerichts hiersebst: 2 braune u. 1 schwarzes Zugpferd, 1 einspannigen u. 1 Dombuswagen gegen gleich baare Zahlung in Pr. Cour.

W. Elffe, gerichtl. Auct.-Commis. s. r.

Wagen-Auction.

Dienstag d. 30. Juli Vormitt. 10 Uhr versteigere ich im Gasthose zu den Königen allhier im Auftrage eines Reisenden: Einen sehr wenig gefahrenen, dauerhaft gebauten offenen Kutschwagen nebst einem englischen Kutschzeug mit Neufilber-Beschlag.

J. H. Brandt,

Kreis-Auct.-Commis. u. gerichtl. Taxator.

Alle Schuldner des Herrn Dr. Köhler, welche den bisherigen Zahlungs-Aufforderungen noch nicht nachgekommen sind, werden hiermit nochmals aufgefordert, binnen 8 Tagen Zahlung zu leisten, widrigenfalls nunmehr Klage ange stellt werden wird.

Wettin, den 22. Juli 1867.

Böttger, Rend., Bevollm.

Obstverpachtung.

Die Verpachtung der Gemeinde-Pflaumen zu Röglich findet den 3. August 1867 Mittags 11 Uhr im Gasthose daselbst statt. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, auch muß derjenige, der den Zuschlag erhält, die Hälfte der Pachtsumme sofort zahlen.

Der Ortsvorstand.

Obst-Verpachtung.

Die Obstplantagen an Hartobst der königlichen Domaine Sittich en bach sollen Donnerstags den 1. August im hiesigen Amtsgebäude Nachmittags 3 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Die diesjährige Obstnutzung der Plantagen des Amts Schdorf beabsichtigt ich Sonnabend den 3. Aug. in der Wohnung des Gärtner Piper daselbst zu verpachten.

N. Ziemann.

Auction wegen Aufgabe der Wirthschaft.

Freitag den 2. August er. sollen im Dönitzschen Gute zu Hohenobslau, Vormittags von 9 Uhr ab: 2 Pferde, 8 Kühe, 1 Kalb, 15 Schafe, 7 Lämmer, 1 Zuchtsau, 5 Käuferf Schweine, Hühner, Ackergeräthe und Wirthschaftsgegenstände zum Meistgebot verkauft werden.

Penne & Wittke.

Möbel-Auction in Stumsdorf

beim Herrn Restaurateur Höfen.

Wegen Aufgabe eines Möbel-Geschäfts sollen Donnerstag den 1. August von Vormittags 9 Uhr ab folgende Möbel zum Verkauf kommen: Schreib-, Kleider- und Wäsch-Sekretäre, Spinden, Wäsch- u. Spieltische, Consoleschränke, Kommoden, Coullissen- und Sophasische, Rohrstühle in Mahagoni-, Birken- und Buchenholz, sowie eine Partie Brettschühle von Buchenholz, eine Chaiselongue u. Sopha, nebst zwei Canapés, vierst. mit Stahlfedern und Ledertuch beschlagen.

Material-Geschäfts-Verkauf.

In einer Thüringer Garnisonsstadt ist ein gut rentirendes Material- und Spirituosen-Geschäft zu verkaufen.

Reelle Selbstbewerber wollen ihre Adressen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg. unter L. R. franco niederlegen.

Vortheilhafter Verkauf.

Mein in Seidenw. 1/2 Stunde von Schölen im Herzogthum Meiningen gelegenes, und in gutem baulichen Zustande befindliches Landgut (52 Morgen Raps- und Weizenboden enthaltend) bin ich genehen sofort mit der stehenden Erndte unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Kaufstüige können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Waldbau bei Osterfeld.

Carl Schlegel,

Besitzer der „Buschmühle“.

Extra-Zug nach Hamburg.



Am Sonnabend den 3. August er. wird ein Extrazug Vormittags 11 Uhr 15 Minuten von Magdeburg nach Hamburg abgelassen werden, an welchen unser Lokal-Schnellzug, der um 7 Uhr von Leipzig, und 7 1/2 Uhr Morgens von Halle abgeht, Anschluss hat.

Zu diesen Zügen werden in Halle und Leipzig directe Billets ausgegeben, welche zur Rückfahrt mit allen Personen-Zügen, mit Ausnahme der Courierzüge, vom 4. August er. ab bis einschließl. den 10. August er. berechtigen. Die Rückfahrt mit dem 4 Uhr 45 Minuten Morgens von Wittenberge abgehenden und dem sich hieran anschließenden, 11 Uhr Morgens von Magdeburg abgehenden Personenzuge soll auch am 11. August er. noch gestattet sein.

Der Preis dieser directen Billets ist auf die Hälfte ermäßigt und beträgt pro Person:

	I. Classe	II. Classe	III. Classe
von Leipzig:	11 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$ 8 $\frac{1}{2}$ — 3 5 $\frac{1}{2}$ 3 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$		
" Halle:	10 " 2 " 7 " 7 " 6 " 4 " 17 " 6 "		

für Hin- und Rückfahrt.

Freigeback wird nicht gewährt.

Magdeburg, den 26. Juli 1867.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.



Halle-Casseler Zweigbahn.

Mit dem 1. August d. J. tritt auf der Strecke Halle-Arenshausen ein veränderter Fahrplan ein, welcher auf den Stationen ausgehängt ist.

Magdeburg, den 28. Juli 1867.

Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Preussische National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin.

Nachdem mir die Agentur der Preussischen National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin übertragen worden ist, halte ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Feuersgefahr dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Die Gesellschaft übernimmt Versicherungen auf Gebäude, Mobilien, landwirthschaftliche Geräthe, Vieh, Erntefrüchte, Waarenlager u. gegen feste billige Prämien.

Die Garantie-Mittel bestehen aus dem Grund-Kapital in Höhe von 3,000,000 Thalern, dem Reservefond von 300,000

und den bedeutenden Prämien-Reserven.

Antragsformulare und Versicherungsbedingungen verabreiche unentgeltlich und ertheile gern jede wünschenswerthe nähere Auskunft.

Zscherben, den 29. Juli 1867.

Andr. Brauns sen., Schmiedemeister.

Haus-Verkauf.

Das Haus Rathhausgasse Nr. 4 mit Seitengebäude, Hof und Garten, zu einem jeden Geschäfte passend, ist ertheilungshalber zu verkaufen.

Das Nähere Erbd. Nr. 10.

Eine größere Gastwirthschaft auf dem Lande, gut rentirend in vorzüglicher Lage, habe ich mit vollständigem Inventar zu verkaufen. Forderung 5200 $\frac{1}{2}$, Anzahlung 2200 $\frac{1}{2}$. Näheres ertheilt der Agent G. Wiedtke in Delitzsch.

In hiesiger Gegend wird, am liebsten auf dem Lande, in der Nähe der Stadt, ein Gasthof oder eine Gastwirthschaft zu pachten oder zu kaufen gesucht. Reelle Offerten mit näherer Beschreibung der Lokalitäten und Forderung an Pacht- oder Kaufschilling wird durch Ed. Stückrath in der Exp. d. Z. erbeten.

Hausverkauf.

In vorzüglicher Geschäftslage steht ein großes rentables Hausgrundstück mit großem Hof, Wasser und Garten unter annehml. Bedingungen zu verkaufen durch G. Martinus.

Ein mittleres Rittergut mit schönen Gebäuden und techn. Gewerben soll mit voller Erndte unter sehr angenehmen Zahlungs-Verhältnissen verkauft werden. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Zu verkaufen

ist in schönster Lage bei Leipzig ein Defonomiegut mit 117 Morgen der besten Felder und Wiesen, Gebäude massiv und gut ausgerüstet mit vollständigem lebenden und toden Inventar, wegen Todesfall des Besizers bei mäßiger Anzahlung. Näheres ertheilt der Gutsbesitzer Gottl. Aug. Borowits in Reudnitz bei Leipzig.

Für Uebermacher.

In einer Provinzial-Stadt ist ein rentables Uhren-Geschäft nur für den Einkaufspreis sämtlicher Waaren zu verkaufen. Dasselbe hat schöne Kundenchaft, beste Lage u. gute Einrichtung, und soll bis 8. August Familien-Verhältnissen wegen verkauft werden. Der Preis ist 500 $\frac{1}{2}$. Wo? sagt Ed. Stückrath in der Exp. d. Ztg.

Ein kaufmännisch gebildeter Mann sucht sich mit einem größern Kapitale an einem soliden, nachweislich gut rentirenden Geschäfte selbstständig zu betheiligen. — Die Herren Saafenstein & Vogler in Leipzig sind erbötig, Franco-Offerten unter C. K. 40 entgegen zu nehmen. Discretion selbstverständlich.

Ich suche zum 1. Octbr. d. J. eine Köchin, welche die feinere Küche, die Bäckerei, das Einmachen von Früchten u. das Einschlagen gründlich verstehen muß und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, deren Einfindung zugleich mit der Meldung entgegengelesen wird.

Rittergut St. Ulrich b. Mülcheln,

den 27. Juli 1867.

von Seiddorf.

Eine tüchtige selbstständige Landwirthschafterin erhält sofort gute Stelle durch Fr. Hartmann, gr. Schlamm 10.

Stelle-Gesuch.

Ein gebildeter Mann, 29 Jahr alt, Landwehrmann, sucht als Feldhüter oder sonst als Aufseher auf einem Gute eine Stelle. Gute Letzte sind vorzulegen. Reflektirende erfahren die Adresse bei Ed. Stückrath in d. Exp. d. Z.

Ein junges gewandtes Mädchen von auswärts wird als Mamsell in eine Conditorei zum 1. August gesucht gr. Ulrichstr. Nr. 57.

Zum 1. October e. findet ein solider junger Mann in meinem Material- und Getreide-Geschäft als Commis Stellung.

Wilhelm Querner.

Eine Maschinenfabrik

nebst großem Bohnhause in einer bedeutenden Stadt des Königr. Sachsen ist zu verkaufen. An Werkzeugmaschinen diverser Größe, Schloßer-, Schmiede- u. Tischler-Werkzeuge u. c., ist so viel vorhanden, daß 50 Mann eingestellt werden können. Der Betrieb durch eine 6pferdige Maschine. Die Lokalitäten der Fabrik können auch allein, und zwar mit Vorfausrecht für das ganze Grundstück, vermieht werden, wenn Jemand das Inventarium derselben käuflich übernimmt. Näheres durch Ferd. Walter, Civil-Ingenieur, Neuschönefeld b. Leipzig.

Braunkohlen der Königl. Zschebener Grube:

- a) Klare Förder- und Formkohle à To. 3 1/2 Sgr.
- b) Knorpelreiche Förderkohle 3 1/2 "
- c) Knorpelkohle 6 "
- d) Stückkohle 10 "

ab Grube;

do. der Königl. Langenbogener Grube:

- a) Förderkohle im südlichen Tagebau à To. 2 1/2 Sgr.
- b) Klare Förder- und Formkohle 2 1/2 Sgr.

frei Bahnhof Teutschenthal (Bahnfracht bis hier à To. 2 Sgr.)

halte ich zur Abnahme empfohlen und übernehme mit eigenen Geschirren die Anfuhr ins Haus. Abrechnung monatlich. **Otto Westphal**, Klausihorvorstadt (Kebfische Ziegelei).

Schreib-, Brief-, Packpapiere alle Sorten zu sehr billigen Preisen empfiehlt **Bernhard Levy.**

Geschäftsbücher!

eignes Fabrikat, ausgezeichnet durch **Dauerhaftigkeit** und **Ausstattung**, 10% unter dem **Fabrikpreis** der Berliner, Breslauer und Hannoverischen Fabriken;

Copiebücher,

1000 Blatt in Leder und grün Leinen gebunden, mit gedrucktem Register, Stück 1 Thlr. 5 Sgr., im Duzend wesentlich billiger, empfiehlt für Conumenten und Wiederverkäufer

die **Geschäftsbücher-Fabrik** **Bernhard Levy.**

Nur für Herren.

Venus-Album. 24 Photographien — Frauenschönheiten in anmuthigster Gruppierung in prachtvoll. Album mit Bronzschloß für nur **Th. 4.**

Serail-Album. Die pikantesten und lieblichsten Tableaux, photographisch copirt 8 Blatt in elegant. Carton zu nur **Th. 2.**

10 herrliche Photographien. — Frauengruppen in reizender Stellung arrangirt, in eleg. Enveloppe verklebt für nur **Th. 1.**

Obige drei Piecen zusammengenommen für nur **Th. 6.** 5 Sgr. zu beziehen durch die **Commissionsbuchhandlung in Frankfurt a/M., Stifts-Strasse Nr. 10.**

Orientalisches Enthaarungsmittel

zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten. à Fl. 12 1/2 Sgr. bei **Helmbold & Co.,** Leipzigerstr. 109.

Verkauf von Reitpferden.

Auf der Domaine Clingen bei Greußen stehen zwei Reitpferde:

schwarzbrauner Wallach, 5 Fuß 3 Zoll, ohne Abzeichen, fünfjährig,
hellbrauner Wallach, 5 Fuß 6 Zoll, 7jährig, beide fehlerfrei und fein geritten, zum Verkauf.

Zwei Stück ausgezeichnete Zugochsen, Voigtländer Rasse, verkauft, Halle, Strohhof, Kellnerzasse 1.

Für 2 Pferde, die nicht voll beschäftigt sind, wird Arbeit gesucht und Fuhrn billigt berechnet. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Auf dem Rittergute Friedeburg stehen veränderungshalber zwei große starke 9- u. 10jährige Arbeitspferde zum Verkauf.

E. Sellwig.

Ein leichter einspänniger Leiterwagen in sehr gutem Zustande, für einen Fleischer oder sonstigen Geschäftsmann passend, ist billig zu verkaufen bei

C. Siebelhausen.

150 Stück **Wasshammel** stehen zum Verkauf in der Zuckerrübenerei Trotha.

Eine Wirtschafterin.

Ein jung. gebild. Mädchen aus anst. Familie, Tochter eines Dekonomen, welche in der Molkerei, feinen Küche u. allem Uebrigen gründlich erfahren u. schon mehrere Jahre auf Gütern fungirt hat, der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht veränderungshalber eine Stelle zur selbst. Führung der Wirtsch. od. als erste Mamsell zum 1. October anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten beliebe man unter Chiffre G. F. N. 00. bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Deconomie-Verwalter-Gesuch.

Auf dem Rittergute Teuchern bei Weiskensfelds wird zum 1. September 1867 ein junger Mann als 2. Verwalter gesucht. Persönliche Vorstellung wird gewünscht.

Kleemann.

Ladenvermietung.

Ein Laden mit großen Schaufenstern nebst Comtoir, in bester Geschäftslage, in der großen Ulrichsstraße, ist sofort zu vermieten und den 1. October zu beziehen; auch können Bodenräume dazu mit abgegeben werden. Auskunft ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Ein geräum. Grundst. m. sehr groß. Hof, Garten, Materialladen, Restaur., Brauerei, Schmiede u. Holzarb.-Werkst., Stallung, Schuppen, 2 Brunnen etc., über 500 Th. Miethe br. weg. Wegzug des Besitzers für 8000 Th. m. 1500 Th. Anz. zu verkaufen. Näheres h. **F. Zaage & Co.**

Zwei Familien-Hofwohnungen, eine sofort, die andere zu Michaelis beziehbar, gr. Steinstr. 17 zu vermieten. Näheres das. beim Hausmann und Königsstr. 26, 1 Tr.

Eine sehr freundliche geräumige Gartenwohnung, bestehend aus 3 heizbaren Zimmern und allem Zubehör, ist zu vermieten und Michaelis oder auch sofort zu beziehen. Näheres Königsstraße 26 im Comtoir.

Ein Paar schöne braune Kutschpferde in den besten Jahren und fehlerfrei weiß nach **Hensel** in Wörmlich.

Gef. n. d. Melodie:

„Wenn ich man bessere Vene hätte!“

O tempora! o mores!

O asinus Langohrich!

Der deutsch nicht einmal schreiben kann,

fängt mit latein'schen Brocken an!

Concurifex sei ruhig!!

Die Beleidigung gegen **r. Naue** nehme ich zurück. **Leopold sen.** in Großwisch.

Ein „Lebehoch“ **Herrn G. Z.** in Halle a/S. zu seinem heutigen Geburtstag aus **Hilbburghausen.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. H. Heim, Specialarzt, Nürnberg, heilt brieflich alle **Geschlechts-Krankheiten** rasch und nachhaltig. Beseitigung der Gonorrhoea durch ein ganz neues Mittel in längstens 12 Tagen.

Zink- Abfall u. altes Blei kaufen nach Qual. zu höchsten Preisen **J. G. Mann & Schöne.**

Sauerkirschen

ohne Stiele kauft **C. Ia Barre** in Halle, gr. Ulrichsstr. 17.

Smit. französ. Kugelseidel à Duz. 2 Th., Vergleich mit Beschlag à Duz. 4 1/2 Th., Tulpen à Duz. 2 Th. bei **Gustav Ferber**, gr. Ulrichsstraße 12.

Vension.

Ich kann Michaeli 2 Schüler, welche die hiesigen Schulen besuchen, als Pensionäre aufnehmen. Dieselben finden in meiner Familie freundliche Aufnahme.

Halle, den 26. Juli 1867.

G. U. Hartweck.

Lehrer an der städt. Volksschule, Landwehrstr. 10.

Provisions-Reisende.

Für eine größere Maschinenfabrik und Eisengießerei werden Provisionsreisende auf landwirthschaftliche Maschinen gesucht. Franco-Offerten unter **F. W. # 100** befördert die Annoncen-Expedition von **Sachse & Co.** in Leipzig.

Für unsere Eisen-, Delen- u. Holzhandlung suchen wir pr. 1. Octbr. d. J. einen mit den nöthigen Schulkenntnissen versehenen jungen Mann als Lehrling.

Eisleben, den 27. Juli 1867.

Drucklauff & Richter.

Neuer Verlag von **Dreitkopf & Härtel** in Leipzig:

Luther-Briefe.

In Auswahl und Uebersetzung für die Gemeinde herausgegeben von **Dr. Karl Alfred Hase.** 27 Bogen Octav. Preis, brochirt 1 Thlr. 20 Ngr.; gebunden 2 Thlr.

Halle durch die

Pfeffersche Buchhandlung ist zu erhalten:

Neues Verzeichniß der Rübenzucker-Fabriken des Zollvereins, mit Angabe der Fabrikations-Methoden nebst Preisverzeichniß derjenigen Firmen, welche mit der Fabrikation in Verbindung stehen. Von **D. Zabel.** Preis 1 1/2 Th.

Weintraube.

Heute **Dienstag** den **30. Juli** **Grosses Concert.** Anfang 3 1/2 Uhr. **E. Jobn.**

Apelscher Gesang-Verein. Bitte an sämtliche Mitglieder: Die heutige Übungsstunde nicht zu versäumen.

Gesangfest in Halle.

Dienstag: Drehestprobe. Gäste können wegen beschränkter Raumes nicht zugelassen werden. **Sonnabend** Punkt 6 Uhr Abends: Probe in der Kirche. — Das **Festcomité** lade ich zu einer letzten Besprechung ebenfalls **Dienstag** Abend auf den „Säegerberg“ ein. **Albert Müller.**

Ernst ist die Zeit.

Einladung zu einigen Vorträgen: Wo ist wahres Christenthum, wo ist wahre Freiheit? am **Dienstag** den 30. u. 31. d. Mts. Abends 8 Uhr im Saale des **Hrn. Landmann**, gr. Brauhausegasse 9. **Dittrich** aus Berlin.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen 3/10 Uhr wurde uns unsere innigstgeliebte **Hedwig** durch den Tod entzissen. Halle, den 29. Juli 1867.

H. Fruhnert nebst Frau.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 175.

Halle, Dienstag den 30. Juli
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

Telegraphische Depesche der Hallischen Zeitung.

Aufgegeben in Berlin den 29. Juli 11 Uhr 15 Min. Vorm.
Angekommen in Halle den 29. Juli 11 Uhr 45 Min. Vorm.

Paris, Montag, d. 29. Juli. Eine Note in dem heutigen (amtlichen) „Moniteur“ tritt den alarmirenden Gerüchten und Kriegsbeunruhigungen entgegen und stellt die Errichtung zweier Lager und jede Truppenvermehrung in Abrede. Der Pferdebestand sei zwar erhöht, jedoch beschloßen, 10 000 Stück bei den Bauern einzustellen. Die active Armee bestehe nur aus 4 Jahrgängen. Die Regierung hofft, diese präcise Erklärung werde alle Besorgnisse zerstreuen.

Deutschland.

Berlin, d. 28. Juli. Das Staatsministerium trat gestern Mittag 1 Uhr zu einer Sitzung zusammen. Man erwartet, daß der Tag der Wahl zum Norddeutschen Reichstage festgestellt werde.

Der „Nordd. Allg. Ztg.“ zufolge ist die französische Depesche nur vorgelesen, Abschrift davon aber nicht hinterlassen worden. Das Blatt ist auch heute nicht in der Lage, sich über den Inhalt der Depesche und über die Correctheit der Angaben, welche sich in der Wiener „Presse“ finden, äußern zu können. Es bemerkt an einer anderen Stelle, es sei das fortgesetzte Bestreben eines Theiles der Presse, die nordschleswigsche Angelegenheit zu einer Beunruhigung Europa's zu machen, zu bebauern. — Zu dem vom Pariser „Moniteur“ den deutschen Zeitungen betrefß der Note des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten entgegengelesenen Dementi, wonach dem Berliner Cabinet keine Note weder über die schleswigsche Angelegenheit noch über eine andere Frage übergeben worden sei (s. das Pariser Telegramm vom 27. Juli an der Spitze unserer heutigen telegr. Dep.), bemerkt die neueste „Börsenztg.“: Ein so alter Kunstgriff amtlicher Dementirungen es ist, durch eine müßige Wortklaubererei die Wahrheit offenkundiger Thatsachen zu bestreiten, so ist die Dreifügigkeit, mit der der „Abend-Moniteur“ den Mittheilungen der hiesigen Blätter entgegen tritt, doch eine so große und erschleudert gegen diese Mittheilungen einen so unmositören Vorwurf, daß wir nicht unterlassen mögen, schon heute jene Dreifügigkeit und diese Vorwürfe unsererseits gebührend zurückzuweisen. „Es ist“, so sagt das amtliche Organ der französischen Regierung, „dem Berliner Cabinet keine Note übergeben worden, weder über die schleswigsche Angelegenheit, noch über eine andere Frage.“ Die ganze Wahrheit dieser Dementirung beruht in dem an sich gleichgültigen oder doch minderbekannt untergeordneten Umfange, daß dem hiesigen Cabinet keine Note übergeben sei. Dies ist in der That, wie uns auch aus hiesigen unterrichteten Kreisen berichtet wird, nicht der Fall gewesen, vielmehr hat der französische Gesandtschaftsträger die betreffende Note des Marquis de Moutier nur dem Hrn. v. Thile vorgelesen, eine Form der diplomatischen Unterhandlung, die auch anderweit gebräuchlich zu sein und von dem Bewußtsein derjenigen Regierung, die sie in Anwendung bringt, Zeugnis zu geben pflegt, daß der Inhalt der folgergestalt mitgetheilten Noten ein verhänglicher sei, und unter Umständen kompromittirend sein könne. Also übergeben ist die Note des Hrn. von Moutier dem hiesigen Cabinet nicht, aber raubt dieser Umstand der französischen Einmischung in die nordschleswigsche Angelegenheit deshalb ihren provocirenden und beunruhigenden Charakter? Wenn der „Abend-Moniteur“ ferner sagt, „die Veröffentlichungen eines thatsächlich falschen Faktums haben unglücklicherweise die Wirkung, wenn nicht gar den Zweck, in dem Publikum die irrigen Begriffe über die Natur der Beziehungen, welche zwischen den beiden Regierungen bestehen, zu schaffen“, so ist das ein Vorwurf ge-



der Note des Bestreben der r provocirendes s aber erfolglos ig sind. Der reich zuzuschrei- g außer Frage tet, das Tenn- ach einer Pari- rigens das De- übergaben noch eur“ nicht sagt, en Artikeln der 28. Juli wird ubigen. Keine rdschleswigs ist Abschrift wurde über den Inhalt

g sind die An- Preußen wäh- ren Wahlgele- wie schon er- über die Staats- ie Wählbarkeit Dem „Mürib. ischen den sü- auszuarbeiten- Bohort abhän- em der süddeut-

von seit einiger mit dem Auger er auch auf der dem. Potsdam- Frageburger Eisenbahn eingeleitet, und von dem königlichen Eisenbahncommissarius an die vorgelegte Behörde über die damit gemachten Versuche berichtet worden ist, hat der Handelsminister diesen Bericht den königlichen Eisenbahndirectionen zur Kenntniß zugehen lassen und dieselben zugleich angewiesen, den betreffenden Apparat versuchsweise auch auf den unter ihrer Verwaltung stehenden Bahnen in Anwendung zu bringen und von den Ergebnissen nach einer bestimmten Zeit Anzeige zu machen.

Der „Kreuztg.“ wird aus Frankreich von einem bewährten Freunde geschrieben: „Was Deine Frage nach den Rüstungen betrifft, so kann ich Dir nur darauf antworten: Ja! und Nein! je nachdem! Die französische Armee und besonders das Material, die Vorräthe, die Ausrüstung, das alles befand sich im vorigen Jahre ungefäh in demselben Zustande, wie 1850 bei uns vor der politischen Demüthigung von Dalmatien, oder wie vor dem wegen Neuchâtel drohenden Kriege gegen die Schweiz, oder wie 1859 vor der Schlacht bei Solferino. Rüstungen finden statt, Vorbereitungen für die kriegsmäßige Ausrüstung der Armee sind im Gange; sie können aber ebenso gut dazu bestimmt sein, um unter dem Kriegelärm und durch den Kriegelärm alles bis jetzt Vernachlässigte zu ersetzen, als um in eine Campagne einzutreten. Die Dinge sieht man, die Motive sieht man nicht.“

Die „Indép. Belge“, welche in der letzten Zeit, namentlich während der Luxemburger Affaire, nicht eben günstig auf Preußen zu sprechen war, hat doch in Veranlassung einer Besprechung der Pariser Industrieausstellung dem Charakter der Preussischen Ausstellung entschiedene Anerkennung zu Theil werden lassen. Auch auf dem Gebiete